

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Die Huldbigung der Municipien.

In überaus glänzendem Aufzuge begaben sich heute Mittags die offiziellen Vertreter der Municipien des ganzen Landes und die imposante Deputation der Hauptstadt Budapest in die Öfner Burg, um im Namen der von ihnen repräsentirten Korporationen aus Anlaß der Millenniumsfeier dem Monarchen in bewährter Treue und mit überquellender Begeisterung zu huldbigen. Es wurden bei dieser Gelegenheit hocherfreuliche Worte gewechselt, welche jedem patriotischen Sohne dieses Landes das Herz erwärmen und höher schlagen lassen werden. Die heutigen Enunziationen des Königs haben das Gepräge solcher Unmittelbarkeit und Herzlichkeit, wie sie nur bei vollständiger Harmonie zwischen Krone und Nation vorhanden sein kann, welche Harmonie sich während des ganzen Verlaufs der Millenniumsfeierlichkeiten aufs Glänzendste befundet hat.

Zuerst wurde das Obergespanskorps empfangen, dessen Führung Ministerpräsident Baron Bánffy übernommen hatte. In seiner Ansprache fand der Ministerpräsident den richtigen Ton für die Schilderung der tiefinnigen Treue und Anhänglichkeit der Nation für ihren vergötterten König und er segnete die Vorlesung dafür, daß die Nation dieses Fest unter der Herrschaft eines mit ihr fühlenden, stets für die Beglückung seines Volkes arbeitenden, unter allen Umständen gerechten und von seinen Unterthanen mit schwärmerischer Liebe umgebenen Königs begehren kann.

Der König gab in seiner Antwort nicht nur seinem Danke für die Huldbigung des Obergespanskorps, dieser ältesten Institution des Landes, huldvoll Ausdruck, sondern er sprach auch die bemerkenswerthen Worte, welche als Aufgabe der Obergespäne „auch bis zu der so wünschenswerthen Neuorganisation der Verwaltung“ die gewissenhafte Belege der inneren Angelegenheiten des Landes bezeichnete, weil eine gute Verwaltung die Hauptbedingung des materiellen und geistigen Wohlergehens der Bevölkerung sei. Der König legte diese Aufgabe den Obergespänen aufs Wärmste ans Herz mit dem Bemerkten, daß er nur in der Zufriedenheit und dem Glück seiner Völker sein höchstes Glück finde. Diese herrlichen Worte des Landesvaters übten auf die Anwesenden einen überaus tiefen Eindruck und sie werden im Centrum wie in den entlegensten Winkeln des ganzen Landes mit freudigstem Dankgefühl aufgenommen werden. Die in so feierlichem Momente an uns gerichtete Mahnung des Königs aber, wir mögen uns beileben, unsere heimische Verwaltung ehealdigst einer gründlichen Reform zu unterziehen, möge von unseren leitenden Politikern beherzigt werden.

Nach den Obergespänen wurde die Deputation der Hauptstadt Budapest empfangen, in deren Namen Oberbürgermeister Rath die Ansprache hielt, in welcher er Franz Joseph als den würdigen Nachfolger des ersten ungarischen Königs feierte, unter dessen weiser Herrschaft eine neue glänzende Epoche des Landes inaugurirt und dessen fürsüßlicher Munizipenz und väterlicher Fürsorge die Hauptstadt so Vieles zu verdanken habe.

Die Antwort des Monarchen zeugte von dem hohen Interesse, welches Se. Majestät für seine getreue ungarische Haupt- und Residenzstadt hegt. Nicht in schablonenhaften, sondern in schier überschwänglichen Ausdrücken wurde die großartige Entwicklung unserer Metropole beselbt und anerkannt. Als werthvolles Angebinde seiner „stets gehegten tiefen Sympathie“ gab der Monarch den Vertretern der Hauptstadt gegenüber seiner sicheren Ueberzeugung Ausdruck, daß er in Budapest, „in seinem geliebten Heim bei jeder Gelegenheit nur angenehme Tage werde verbringen können“. So sei es!

Die Stürme der Begeisterung, welche heute

den König gelegentlich des Empfanges der beiden Deputationen umbräuten, gaben Kunde von dem heißen Wunsche der gesammten Nation, Se. Majestät möge sich inmitten seiner treuen Ungarn stets wohl und glücklich fühlen.

Der Aufzug der Deputationen bot einen prachtvollen Anblick. Die Mitglieder erschienen in glänzender ungarischer Gala, nur die Geheimräthe, Kammerer und Truchsesse hatten mit Rücksicht auf die Hoftrauer Trauergala angelegt. Die Deputation der Hauptstadt, die schon durch ihre Größe imponirte, versammelte sich Vormittags 10 Uhr im großen Saale des neuen Stadthauses. Um halb 11 Uhr bewegte sich die schier endlose Wagenreihe nach der Öfner Burg. Den Zug erwartete in den Straßen, die er passirte, eine riesige Menschenmenge, die in der Wäghner- und Dorotheagasse, auf der Kettenbrücke und auf der Albrechtstrampe Spalier bildete und einzelnen Mitgliedern der Deputation Ovationen darbrachte.

Die Obergespäne versammelten sich beim Obergespän des Pesther Komitats, Franz v. Beniczky. Der Aufzug war noch glänzender und prunkvoller, als der der hauptstädtischen Deputation. Die ungarländischen und kroatischen Komitate und Städte waren durch ungefähr 50 Obergespäne vertreten.

Vor der Obergespäne nach der Hofburg, wohin sie sich zum Ministerium des Innern, wo sie beim Minister Perczel ihre Aufwartung machten. Hier hielt Obergespän Beniczky eine Ansprache an den Minister, ihm für die warme Vertheidigung dankend, die er dem Korps gegen die Angriffe im Abgeordnetenhaus zutheil werden ließ. Nach der Erwiderung des Ministers Perczel führten die Obergespäne unter seiner Führung nach der Hofburg, wo sie sich im Weißen Saale versammelten.

Die Schönheit dieses Saales gab einen prächtigen Rahmen für das prunkvolle Bild: die farbenreiche Pracht der Galastühle wiederpiegelte sich in den hohen Spiegeln, was einen wundervollen Anblick bot. Da auch die Obergespäne Kroatiens-Slavoniens an dem Huldbigungsakte theilnahmen, führte Ministerpräsident Baron Bánffy die Obergespäne vor den König, doch standen neben ihm auch der Minister des Innern Deßler Perczel, Banus Graf Khuen-Hedervary und der kroatische Sektionschef Stankovic.

Die Huldbigung der Obergespäne.

Als die Herren versammelt waren, erschien Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi und führte die Erschienenen in den Audienzsaal, wo sie im Halbkreis Aufstellung nahmen und das Erscheinen des Königs erwarteten.

Se. Majestät betrat Punkt halb 12 Uhr in der Generalsuniform seines Husaren-Regiments durch die Thüre des Eschalon's den Audienzsaal, ihm folgte Generaladjutant Graf Paar. Von begeisterten Claqueuren begrüßt, bestieg der König die Thronstrade und sodann trat Ministerpräsident Baron Bánffy vor und hielt folgende Ansprache an Se. Majestät:

Die Ansprache des Ministerpräsidenten.

Er. kaiserliche und königliche apostolische Majestät! Allerhöchster Herr! Seit fünf Wochen feiert Euer Majestät treues ungarisches Volk das Freudenfest seines tausendjährigen Bestandes. Auf den Blättern der zehn Jahrhunderte erstrahlen viel Ruhm, viele Siege, viel Glanz, aber ebensoviele Ungemach und kaum weniger Unglücksfälle blicken trauernd auf uns herab. Mit Freude und Stolz erfüllt uns der Glanz, der aus den verflohenen Jahrhunderten auf uns niederstrahlt, doch auch die traurigen Erinnerungen der verstrichenen Zeiten werden von uns geachtet und pietätvoll bewahrt; bilden diese beiden doch vereint die tausendjährige ungarische Vergangenheit, beide gemeinschaftlich verleihen der Nation das Recht und auch den Grund, ihren tausendjährigen Bestand mit Selbstgefühl, erhaben und würdig zu feiern. So feiert ihn auch die Nation und sie segnet die Vorlesung, daß sie dieses Fest unter der Herrschaft eines mit ihr fühlenden, stets sich um die Beglückung seines Volkes bemühenden, überaus gerechten und von seinen Unterthanen mit einer bis zur Schwärmerei gesteigerten Liebe umgebenen Königs begehren kann. Mit patriotischer Begeisterung nehmen an dieser Feier des Landes auch die an der Spitze der Municipien des Königreichs St. Stephan's stehenden Obergespäne, die Mitglieder dieser unserer

ältesten Institution theil, die nur das von den Vorgängern auf sie überkommene traditionelle Bestreben, treu, mit voller Hingebung Vaterland und König zu dienen, leitet und die dem heißen Wunsche ihres Herzens, vor Allerhöchster Ew. Majestät gemeinsam zu erscheinen und der innigsten Huldbigung, der unverbrüchlichsten Anhänglichkeit und der unerschütterlichen Treue Ausdruck zu geben, nicht widerstehen konnten. Sie bitten in tiefster Ehrfurcht, Ew. Majestät möge geruhen, den huldbigenden Ausdruck dieser ihrer Gefühle gnädigst entgegenzunehmen zu wollen, zum Herrn des Himmels aber stehen sie, er möge Ew. Majestät zum Besten unseres theuren Vaterlandes, zur Freude und zum Glücke seiner treuen Unterthanen lange, sehr lange leben lassen. (Begeisterte Claqueur.)

Nach der Rede, die stellenweise von stürmischen Claqueuren unterbrochen worden war und nach welcher die Claqueur kaum enden wollten, bedeckte sich Se. Majestät und hielt folgende Rede:

Die Antwort des Königs.

„In Gnaden nehme ich an den gegenwärtigen Festtagen die Huldbigung der Obergespäne entgegen, deren Stellung auf einer der ältesten Institutionen des tausendjährigen Staates beruht.“

Die Obergespäne waren immer wichtige Faktoren im öffentlichen Leben, Führer ihrer Komitate einst auch auf dem Schlachtfelde, aber insbesondere zu Friedenszeiten, indem sie in den als Schutzwälle der Verfassung eifrig wirkenden Komitaten die das Wohl des Vaterlandes im Auge haltende Richtung bezeichneten und durch das Ansehen ihrer Stellung die oft über sich äumenden Wogen beruhigten.

Unter den im Laufe der Zeiten geänderten Verhältnissen konzentriert sich jetzt der Beruf der Municipien hauptsächlich in der Beforgung ihrer inneren Angelegenheiten, wodurch auch die Aufgabe der Obergespäne zwar eine wesentlich andere, aber deshalb nicht minder wichtige geworden ist, da sich ihnen, auch bis zu der so wünschenswerthen Neugestaltung der Verwaltung, in allen Zweigen derselben ein dankbares Feld zur Geltendmachung ihrer Stellung eröffnet, indem eine gute Verwaltung die Sorge um das materielle und geistige Wohl der Bevölkerung ohne Unterschied der Partei und der Nationalität eine der Hauptbedingungen ist, daß die Lebenskraft des Staates und der Nation auch in Zukunft gesichert sei.

Widmen Sie sich mit Hingebung und vollem Eifer dieser edlen Aufgabe, welche ich Ihnen, bauend auf Ihre stets bewiesene Treue, aufs Wärmste ans Herz lege, nicht nur im Interesse der Bevölkerung und des Landes, sondern auch zu Meiner Befriedigung, da auch ich nur in der Zufriedenheit und im Glück Meiner Völker mein höchstes Glück finde.“

Trennliche Claqueur folgten diesen Worten, die sich immer wieder erneuerten und erst dann verstummten, als Se. Majestät, ohne daß er Cerele gehalten hätte, sich in den Eschalon zurückzog, wo er die Aufstellung der hauptstädtischen Deputation abwartete. Die Obergespäne begaben sich von der Hofburg zum Ministerpräsidenten, um daselbst ihre Aufwartung zu machen.

Die Huldbigung der Hauptstadt.

Nachdem sich die Obergespäne entfernt hatten, führte Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi die Deputation der Hauptstadt, die sich im Silberjaale versammelt hatte, in den Audienzsaal. Nachdem dieselbe dort im Halbkreis Aufstellung genommen hatte, meldete dies der Hofmarschall dem König, der alsbald, begleitet von seinem Generaladjutanten, den Saal betrat. Stürmische, nichtendwollende Claqueur begrüßten Se. Majestät. Nachdem der König die Thronstrade bestiegen hatte, hielt Oberbürgermeister Rath an denselben folgende Ansprache:

VI., 81-83, i. Stock, 1874. Meter 2, 130 2.- 1.40 1.60 1.20 1.75 2.25 1.60 1.85 2.35 1.75 2.45 2.15 1.95 Dankloshen in- führungsen per 1.40, 1.75, 2.- en Qualität. 85 kr. rungen: 70, 75, 98 kr. Meter 80 kr. 52, 58, 85 kr. 110, 115, 120 Meter 88 kr. 8, 85 kr. 1.15 52, 55, 60 kr. 1.70, 1.75. und legonart. die Preis- ner. mel gegen berdecken Dr. Sihnleky's 70 kr. u. Seite leicht dem Zeit haben bei Nieger in Raichau. schinen-Fabrik r & Co. en. nenlager brüt 59. Kleinige Spe- talität Sage- u. Holzbearbei- tungsmaschinen empfiehlt für Sägenwerke, Bau- u. Möbel- schreinerien, Par- terfabriken u. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen, Preis- und nachhinen, Brand- schenke, Fräse- andberrieb. Re- copiers, Babriken. liefert. Heber im Betriebe. e, sowie Offerte in die ozi-körüt 59.

Die Ansprache des Oberbürgermeisters.

Kaiserliche und apostolische königliche Majestät! Allergnädigster Herr! Am herzerhebenden großen Freudenfeste des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates sind wir mit dem innigsten Gefühle der unverbrüchlichen Unterthanentreue und aufrichtigen Anhänglichkeit, gleichzeitig aber auch mit patriotischer Begeisterung vor Eurer Majestät erschienen, um die aufrichtigste Huldigung der ungarischen Haupt- und Residenzstadt Budapest an den Stufen des ruhmvollen Thrones Eurer Majestät mit tiefster Ehrfurcht und Unterthänigkeit niederzulegen und um auch bei Gelegenheit dieses große Bedeutung besitzenden Freudenfestes der schwärmerischen Liebe und der treuen Unterthanenhuldigung der ungarischen Haupt- und Residenzstadt Budapest gegenüber Ew. Majestät allerunterthänigst Ausdruck zu verleihen.

Auf den Blättern der tausendjährigen Geschichte der ungarischen Nation begegnen wir überall den glänzendsten Beispielen der Liebe und der treuen Anhänglichkeit dem gekrönten König gegenüber, doch die von Generation zu Generation überkommene traditionelle Liebe und Huldigung, deren dem Herzen der Nation entstrahlender Glanz den gekrönten König zu jeder Zeit umgab, war nie leuchtender, war nie wärmer als jetzt, da auf unseres ersten großen Königs St. Stephans Throne die ruhmreiche Gestalt Ew. Majestät thront, da wir in der heiligen Person Ew. Majestät mit pietätvoller Huldigung den würdigen Nachfolger des ersten ungarischen Königs begrühen, unter dessen weiser, gerechter, gütiger und konstitutioneller Herrschaft eine neue und schöne Aera in der Geschichte unseres Vaterlandes und unserer Nation begann, eine Aera, deren sich auf allen Gebieten des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens offenbarende segensreiche Wirkung und große Resultate mit beglückender Freude unser Aller Herzen erfüllen und an der Schwelle des zweiten Jahrtausends jenes süße Gefühl patriotischer Hoffnung in unserer Seele erwecken, daß unser angebetetes Vaterland, das schöne Ungarn, und dessen Herz, die getreue ungarische Residenzstadt Ew. Majestät, auch fürderhin leben, gedeihen und blühen wird.

Grenzenlose Begeisterung erfüllt daher in Folge jener vorsehungsartigen und beglückenden Thatsache das Herz eines jeden Patrioten, daß im Dienste jenes edlen, jenes erhabenen und großen Zielles zu Beginn des zweiten Jahrtausends eben die ruhmreiche Gestalt Ew. Majestät, die anerkannte Weisheit, die bemunderungswürdige Arbeitsamkeit, die mit liebevoller Hingebung gepaarte Bemühung und der weit vorwärts schauende scharfe Blick Ew. Majestät uns die Richtung, das Beispiel, Anspornung zum Kampfe gibt, dessen großes und ruhmvolles Ergebnis bei edelstem Ehrgeiz und unverbrüchlichem Willen nach unserem in Gott gesetzten Vertrauen nur der glänzende und sichere Sieg, das weitere Aufblühen unseres Vaterlandes und unserer Nation sein können.

Tiefe Unterthanenehrfurcht und dankbare Begeisterung empfängt Ew. Majestät an dem Freudenfeste des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates allenthalben im Vaterlande. Doch in dieser Begeisterung und in diesem dankbaren Gefühle wünscht die Erste zu sein Ew. Majestät getreue ungarische Haupt- und Residenzstadt Budapest, die die Segnungen der fürstlichen und väterlichen Fürsorge Ew. Majestät am häufigsten genos und genießt und die ihre heutige großartige Entwicklung und mit Gottes Hilfe ihr ferneres Aufblühen in der Zukunft in erster Reihe der königlichen Gnade Ew. Majestät verdankt.

Wollen Ew. Majestät gnädigst die ehrerbietigste Huldigung und den mit innigster Anhänglichkeit gepaarten Dank der ungarischen Haupt- und Residenzstadt Budapest entgegennehmen und Eurer Majestät getreue ungarische Haupt- und Residenzstadt auch fernherhin der allerhöchsten Gnade theilhaftig werden lassen. Gott erhalte, Gott schirme Ew. Majestät! Es lebe der König!

Nachdem die Huldigung, die dieser Rede folgten, verklungen waren, richtete Se. Majestät folgende Rede an die Deputation:

Die Antwort des Königs.

Mit Freude begrüße Ich die Deputation der Haupt- und Residenzstadt Budapest, mit Freude und Dank nehme Ich deren Huldigung entgegen.

An der Begeisterung, welche sich aus Anlaß des jetzigen seltenen und erhebenden Freudenfestes im ganzen Lande kundgibt, kann wohl die Hauptstadt mit dem Bewußtsein theilnehmen, daß ihre bedeutende Entwicklung und ihr Aufblühen das ganze Land nicht nur mit warmer Sympathie begleitet, sondern bei jeder Gelegenheit auch mit Opferwilligkeit unterstützt.

Ein Rückblick auf die verflohenen Jahrhunderte zeigt uns das alte ehrwürdige Wien mit seiner glänzenden Vergangenheit und mit den Erinnerungen auf die hierauf gefolgten traurigen Zeitperioden; am linken Donauufer aber die erst später zum Leben erwachte, aber desto rascher emporblühende Schwesterstadt, bis in die letzten Jahrzehnten beide vereinigt und

mit vereinten Kräften jene Stufe der Blüthe errungen haben, auf welcher Wir sie jetzt mit Freude sehen.

Gebe der Allmächtige, daß dieser Aufschwung auch im zweiten Jahrtausende auf sicherer Grundlage fortschreite und die berechnete Erwartung des ganzen Landes, welches in der geliebten Hauptstadt das Musterbild von Treue, warmem Patriotismus, bürgerlichen Tugenden, religiöser Sittlichkeit und Fortschritt sehen will, hier einen entsprechenden Widerhall finde.

Dies wird auch der schönste Lohn Meiner für Budapest stets gehegten Sympathie sein und Meine Hoffnung bestärken, in diesem Meinem geliebten Heime bei jeder Gelegenheit nur angenehme Tage erleben zu können. Brausende Odenrufe folgten dieser Rede, für welche Se. Majestät mehrmals durch Neigen des Hauptes dankte. Hiemit hatte der Empfang sein Ende erreicht und Se. Majestät zog sich in seine Gemächer zurück.

Budapest, 7. Juni.

Nach einem hiesigen Blatte brachten wir in unserer letzten Nummer die Nachricht, daß in Angelegenheit der österr. herzoginischen Abtheilung der Millenniums-Ausstellung der Zunaergische Spindler und dessen Genossen gestern im österreichischen Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht hätten, und theilen auch nach derselben Quelle den Wortlaut der angeblichen Interpellation mit. Wie nun aus Wien mitgeteilt wird, wurde gestern im österreichischen Abgeordnetenhaus diese Interpellation nicht eingebracht.

Die reichstägige Unabhängigkeits- und Achtundvierziger Partei (Fraktion Köstlich) hielt heute Vormittags eine zahlreich besuchte Konferenz, deren einzigen Gegenstand die Frage des allgemeinen Wahlerchtes bildete. Diefelbe wurde sehr eingehend erwoogen, an der Diskussion beteiligten sich der Vorsitzende Franz Kossuth, Ignaz Hell, Julius Fuchs, Karl Göttös, Emerich Urban, Koloman Thaly, Alois Papp, Bela Barabás, Daniel Havár, Albert Kiss, Géza Luby u. A. Schließlich wurde auf Antrag Thaly's einhellig der Beschluß gefaßt, die Partei lege das Hauptgewicht auf die Durchführung des selbstständigen Zollgebietes, weil dies gegenwärtig die wichtigste Frage ist und ein in allerhöchster Zeit in dringender Weise zu lösendes staatliches und volkswirtschaftliches Interesse bildet, von welchem weder die Agitationskraft der Partei entzogen, noch das patriotische Interesse der öffentlichen Meinung abgelenkt werden darf. Nachdem ferner die Frage des allgemeinen Stimmrechtes heute noch keine Aktualität besitzt und derzeit unter die in dringlicher Weise zu lösenden Fragen nicht aufgenommen erscheint, die Partei aber andererseits die radikale Reform des Wahlrechtes und dessen auf breiterer Basis zu bewerkstelligende Ausdehnung als ihr Programm anerkennt, wird das Gremium der Partei damit betraut, mit der Frage sich eingehend zu befassen und die zur demokratischen Durchführung erforderlichen Vorschläge auszuarbeiten, bezw. der Konferenz vorzulegen.

Tagenueigkeiten.

Budapest, 7. Juni.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier veränderliches Wetter. Vormittags war das Firmament noch ziemlich heiter, Nachmittags trat jedoch starke Bewölkung ein und gegen 2 Uhr ging ein starker Strichregen unter Blitzen nieder, der bis nach 5 Uhr anhielt, worauf das Firmament sich wieder ein wenig aufhellte. Der Barometerstand ist um einen Millimeter gesunken. Auf dem Kontinent regnete es stark in den Alpengebieten und an der französischen Küste, aus den übrigen Ländern werden Strichregen gemeldet. Die Temperatur ist im Westen geringer als im Osten. In Ungarn wiederholten sich auch gestern die Gewitterregen, die im Abend jedoch nur geringe Niederschläge mit sich brachten. Es ist veränderliches, bewölkt, warmes und zu Gewittern hinneigendes Wetter mit Strichregen zu erwarten.

Die Königin ist Nachmittags um 1 Uhr von Wien nach Budapest abgereist. In der Begleitung Ihrer Majestät befanden sich der Obersthofmeister Graf Bellegarde, die Hofdame Gräfin Festetics, Frau v. Ferenczy und Hofrath Ritter v. Claudy. In Budapest traf Ihre Majestät um 6 Uhr 10 Minuten Abends mittelst eines vom Direktionspräsidenten Ludvig geführten Hofzuges im Westbahnhof ein. Da ein amtlicher Empfang nicht stattfand, wurde Ihre Majestät bloß vom Stationschef Daroczy erwartet.

Aus dem Finanzministerium. Se. Majestät hat auf Vorschlag des Finanzministers die Ministerialsekretäre Bela Benedicty und Alexius Papp, den Finanzrath Guard Márffy, den Ministerialsekretär Stephan Szukovaty und den Bergrath Alexander Maly zu Sektionsrathen; ferner den Finanzsekretär und Finanzdirektor-Stellvertreter Koloman Dobokan, den Finanzsekretär Stephan Dóth, die Ministerial-Hilfssekretäre Emerich Szabó und Andor Rády zu Ministerialsekretären; den Finanzsekretär und Finanznach-Centralinspektor Koloman Fekensaft unter Verleihung des Titels und Charakters eines Ministerial-

sekretärs zum Zuckerfabriks-Oberinspektor ernannt; endlich dem Ministerialsekretär Paul Kasz und dem Finanzrath Dr. Thomas Bajs Titel und Charakter eines Oberfinanzraths, den Ministerial-Hilfssekretären Julius Hoffu und Baron Vinzenz Bongráz Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs, und den Ministerial-Hilfssekretären Grafen Bela Reglevich und Dr. Georg Gerenday den Titel eines Ministerialsekretärs verliehen. Se. Majestät hat des Weiteren die mit kön. Rathstitel und VI. Diätlassen-Charakter bekleideten Finanzdirektoren Franz Blossek, Mikolau Magyari, Dr. Alexius Feichfinger, Paul Gahner und Julius Zobel, ferner die Finanzrath und Finanzdirektoren Adolf Reikovsky und Bazul Dalapkovics, die beiden Letzteren unter Verleihung des Titels eines kön. Rathes, Einreihung in die VI. Diätenklasse und mit den Bezügen der zweiten Stufe dieser Klasse zu Finanzdirektoren ernannt; dem Finanzrath und Budapest Steuerinspektor-Stellvertreter Karl Kolmann den Titel eines kön. Rathes, den Finanzsekretären Alexander Erdelmes und Ernst Cotelny aber Titel und Charakter eines Finanzraths verliehen. Der Finanzminister hat die Finanzsekretäre Gustav Hilbert, August Hametmayr, Koloman Vercezel und Karl Vincz, sowie den Ministerial-Hilfssekretär Joseph Turján zu Finanzrathen ernannt.

Auszeichnungen anlässlich des Millenniums. Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, wird morgen, am 8. d., keine Extraausgabe des „Budapesti Közlöny“ erscheinen, sondern die anlässlich des Millenniums erfolgten allerhöchsten Auszeichnungen werden in der Dienstaagsnummer des Amtsblattes veröffentlicht werden. Es sind weit über hundert Auszeichnungen erfolgt. Ueberdies sind aus diesem Anlasse auch zahlreiche dem Militärstand angehörige Persönlichkeiten ausgezeichnet worden. Wie man der „N. Fr. Pr.“ meldet, erhielt der Präsident des Abgeordnetenhauses Dezider v. Szilágyi den Orden der Eisernen Krone I. Klasse; der zweite Präsident der kön. Kurie Felix Szorda und der Präsident der kön. Tafel in Budapest Alexander Wrtetzky wurden zu geheimen Räten ernannt, welche Würde auch mehreren Mitgliedern der Aristokratie verliehen wurde. Der Präsident der Pester isr. Gemeinde, Großgrundbesitzer Sigmund Kohner, erhielt das Komthurekreuz des Franz-Joseph-Ordens, der Großindustrielle Manfred Weiß den Adelsstand, der Direktor der Budapester Straßenbahn-Gesellschaft Heinrich v. Fellnek den Orden der Eisernen Krone III. Klasse. Mehrere Professoren der Universität erhielten den Titel von Ministerialräthen. Sehr viele der gegenwärtigen Auszeichnungen wurden Persönlichkeiten aus der Provinz verliehen.

Öffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister spricht den Budapest. öffentl. ordentlichen Universitätsprofessoren Dr. Ignaz Goldzisher und Dr. Folt Bóth, sowie dem Szegediner Studienbezirks-Oberdirektor Dr. Bonifacius Blaz als den Leitern der diesjährigen egyptischen Studienreise der Mittelschulprofessoren für ihre bei dieser Gelegenheit entfaltete eifrige und ersprießliche Thätigkeit öffentlich Dank und Anerkennung aus. — Desgleichen dankt der Minister dem Budapest. Lehrerverein, der zur Unterstützung hauptstädtischer Lehrervereine auf den Namen Sr. Majestät eine 5000 Gulden-Stiftung errichtet hat, deren Zinsen jährlich am Krönungstage, 8. Juni, vertheilt werden sollen.

Von der Budapest. Universität. Se. Majestät hat den öffentl. außerordentl. Professor der französischen Sprache und Literatur Dr. Philipp August Becker zum öffentlichen ordentlichen Professor dieses Fachs, vorläufig in provisorischer Eigenschaft, mit den hiesigen Bezügen ernannt.

Die Schantelung der Krone. Schon am frühen Morgen begann der Massenzug nach Ofen zur Beschichtigung der in der Mathiaskirche zur Schau gestellten heiligen Krone. Die Propeller und die Kettenbrücke boten kaum für die nach Ofen strebende riesige Menschenmenge Raum. Bei der Drahtseilbahn spielten sich förmliche Kämpfe ab, um einen Platz zu erobern. Vor der Mathiaskirche war ein größeres Aufgebot Wache mit den Stadthauptleuten Dr. Boda und Dr. Diner und Konzipisten Szirmai zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter der den Platz förmlich überfluthenden immensen Menschenmenge delegirt. Um 8 Uhr Früh wurde das eine Seitenthor der Kirche geöffnet. Von gestern bis heute Nachmittags 2 Uhr war Kronhüter Baron Kadavány in der Kirche anwesend, der heute vom Kronhüter Szlavay abgelöst wurde. Als die ersten Besucher fanden sich heute die Erzherzoge Joseph und Joseph August und die Erzherzoginnen Klotilde, Augusta, Marie Dorothea und Elisabeth in Begleitung der Hofdame Gräfin Szirmai in der Kirche ein, wo sie, im Sanktuarium Platz nehmend, der durch Propstfarrer Bogisch celebrirten Messe beiwohnten und dann nach kurzem Aufenthalt vor der Krone wieder zu Fuß nach dem erzherzoglichen Palais zurückkehrten. Bald darauf nahm eine Abtheilung des 1. Honvéd-Infanterie-Regiments in der Kirche Aufstellung, welche später von einer Abtheilung des 38. Infanterie-Regiments abgelöst wurde.

Um diese Zeit wurde auch das Publikum zugelassen, welches in unübersehbaren Reihen vor der Krone vorbeidrehte. Die öffentliche Schaustellung der Krone dauerte bis 5 Uhr Nachmittags.

* **Rektorswahl an der Universität.** Die von den Fakultäten der hiesigen Universität entsendeten Delegierten trafen heute unter dem Vorsitz des derzeitigen Rektors Dr. Bela Lengyel zur Wahl des Rektors für das Schuljahr 1896/97 zusammen. Gewählt wurde der Dekan der theologischen Fakultät Dr. Stephan Bognár, der, von einer Deputation eingeholt, erklärte, daß er die Würde eines Rektors der Budapestener Universität mit Freuden annehme. Der neugewählte Rektor ist seit 1897 öffentlicher ordentlicher Professor der Universität, an welcher er über das neue Testament tradirt. Der Gewählte ist päpstlicher Kammerer, Beisitzer des Budapestener Konsistoriums etc. Im Kreise der Kollegen und der Hörer erfreut sich Dr. Bognár, der heuer schon zum vierten Mal Dekan der theologischen Fakultät war, der größten Beliebtheit.

* **Justizielle Ernennungen.** Se. Majestät hat die Richter Karl Csikó des Klausenburger und Johann Kórházi-Winkler des obersten Gerichtshofes, die Bezirksrichter Julius Andorka des Gunglauer, Joseph Emanuel des D-Gallauer und Alexander Georgievics des Török-Kanizsauer Bezirksgerichtes, den Debaer Gerichtshofrichter Georg Csatt, den Nitraer Bezirksrichter Vinzenz Juhász, den Reesemeter Gerichtshofrichter Karl Barányi, die Bezirksrichter Johann Madarász des Kaschauer und Philipp Fritsch des Pannsovaer Bezirksgerichtes, die Richter János Kézán des Suhlweihenburger, Stephan Krafnan des Szatmár-Nemetter, Joseph Kléger des Solnoker und Konstantin Verzevicz des Nitraer Gerichtshofes, den Debaer Bezirksrichter Stephan Jánosovics, den Ungarier Gerichtshofrichter Johann Wigh, die Bezirksrichter Michael Réthy des Téscher, Koloman Gyed des Szás-Sebezer, Peter Bajda des Nagy-Öveder, Alexander Kénéz des Großwardeiner, Michael Walthö des Serdabehler, Johann Strahet des Miskolzer, Andreas Kénese des Székelyhider und Giza Benedek des Buzsáker Bezirksgerichtes, den Szatmár-Nemetter Gerichtshofrichter Ignaz Günther, den Szimváraer Bezirksrichter Ludwig Kamráth, den obersten Gerichtshofrichter Julius Urbán, den Jirzer Bezirksrichter Stephan Galamb, den Komitatsschlichter Straßgerichtes Alexander Vizaglich, den Komitatsschlichter Ludwig Pflil und schließlich den Bezirksrichter des Budapest VII. Bezirksgerichtes Koloman Cséry zu Gerichtshofrichtern, bezw. Bezirksrichtern und Staatsanwälten der VII. Gehaltsstufe ernannt; ferner ernannte Se. Majestät den Vizestaatsanwalt der Nitraer Staatsanwaltschaft August Csizinkó zum Staatsanwalt bei der Hermannstädter Staatsanwaltschaft, den Unterrichter des Jäbberömer Bezirksgerichtes Dr. Andreas Gáll zum Vizestaatsanwalt bei der Debrecziner Staatsanwaltschaft, den der Klausenburger königl. Tafel zugetheilten Gerichtsnotar Dr. Elemér Balás beim Klausenburger Gerichtshof, den Notar des obersten Gerichtshofes Ladislás Mádny beim Királyhelmberger Bezirksgerichte, den Notar des Székelyudvarhelyer Gerichtshofes Michael Kékete beim Debaer Gerichtshof, den Vizenotär des Szilagy-Somlyóer Bezirksgerichtes Julius Hegedüs beim Halmer Bezirksgerichte, den Vizenotär des Zilaber Gerichtshofes Dr. Joltan Sebák beim Debaer Gerichtshof und den Szatmár-Nemetter prakt. Advokaten Dr. Árpád Vinczay beim Vereiny-Miskolczer Bezirksgerichte zu Unterrichtern ernannt.

* **Für den morgigen Huldigungszug** werden mehrere Gegenstände aus der historischen Abtheilung der Ausstellung, besonders Fahnen, verwendet werden. In dem Huldigungszuge werden folgende Gegenstände aus der kriegsgeschichtlichen Gruppe der historischen Ausstellung zu sehen sein: Lehel's Horn, welches der Kapitän der Jazygier tragen wird; ein mit Edelsteinen geschmücktes Reitzeug aus dem 17. Jahrhundert und ein rother Sammfattel, Eigenthum des Grafen Andreas Velsken; mehrere Reitzeuge aus dem 17. und 18. Jahrhundert, ein goldgestickter Sattel, Eigenthum des Grafen Samuel Teleki; die Fahne des Komitats Ugoesa aus grüner Seide mit Goldstickerei aus der Insurrektion von 1797; die goldgestickte Fahne des Wevejer Komitats aus der Zeit Maria Theresia's; die rote Damastfahne Franz Rákóczy's II. aus dem Sárojer Komitat; die goldgestickte grüne Seidenfahne des Veszöder Komitats aus der Insurrektion von 1790; die goldgestickte grüne Seidenfahne des Neograder Komitats, ein Geschenk des Palatin Joseph und seiner Gemahlin Alexandra Pawlowna.

* **Ernennungen.** Dr. Albert Dicz und Dr. Viktor Formágyi zu Sekundärärzten in der Landes-Irenanstalt im Leopoldsfelde; Elemér Pomper, dipl. Ingenieur, zum Vatenrichter; Julius Kúchler, Staatsanwalt in Neuosk, zum Richter an der Temesváter königlichen Tafel.

* **Millenniumsfest.** Der Groß-Berein, das ist der Verein der nichtaktiven und gewissen Soldaten des k. u. k. 48. Infanterie-Regiments Erzherzog Ernst, veranstaltete in seinen Lokalitäten zu Budapest, I. Bezirk, Alkotásgasse 11, heute eine Millenniumsfest, zu der die nichtaktiven und gewissen Soldaten — Offiziere wie Mannschaften — der gemeinsamen Armee, der ungarischen, österreichischen und kroatischen Landwehr eingeladen waren. Der Rezipiaz war mit ungarischen, österreichischen und kroatischen Fahnen geschmückt. Der Präsident des Vereines, k. u. k. Hauptmann des Ruhestandes Leopold Vellobradits, eröffnete das Fest mit einem Gien auf den Kaiser-König und die Dynastie, dann hielt er die heiliglich angenommene Rede. Es wurden zahlreiche Toaste jeizens der österreichischen und kroatischen Soldaten auf Ungarn und dessen

hochtapfere Krieger, von letzteren auf erstere, dann vom Hauptmann Vellobradits auf Glück, Ruhm, gemeinsame Lorbeern der österreichisch-ungarischen und kroatischen Soldaten für alle künftigen Zeiten, schließlich ein Toast auf alle guten Kameraden der Welt ausgebracht.

* **Budapester Trabrennen.** Der Besuch des heute stattgehenden zweiten Trabrennens war in Folge des Gewitterregens der ersten Nachmittagsstunden sehr beeinträchtigt. Besondere Accidents kamen nicht vor, bloß der Ausgang des Rennens um den internationalen Preis brachte eine kleine Emotion, indem wider alles Erwarten Johann Bernrieder's Doppelgepann siegte, eine Ueberladung, welche den Klienten des Totalisateurs reiche Quoten brachte. Uebrigens war die Beteiligung an diesem Rennen nichts weniger als international. Es gab bloß einige einheimische Bewerber, was uns durchaus nicht wundert, denn bei einer armjeligen Dotation — sie beträgt bloß 1500 Kronen — lohnt es sich nicht, aus dem Ausland Pferde nach Budapest zu schicken, deren Transport, wie bekannt, nicht wohlfeil ist. Beim heutigen Trabrennen wurden folgende Resultate erzielt:

- 1. „Ausstellungspreis.“ (Handicap) (1500 Kronen, Distanz 15 Kilometer.) Von zehn genannten Doppelgepannen starteten bloß vier. Erstes blieb Graf Ludwig Karoly's „Betta“ und „Yinka“, zweites Guido Vityay's „Vorbá“ und „Lubusta“. Totalisateur 5:18.
- 2. „Tatterfall-Preis.“ (1000 Kronen, Distanz 3 Kilometer.) Gewonnen von Alexander Wojnich jr. „Kontrás“ und „Mátka“ gegen Johann Bernrieder's „Moses“ und „Katie“. Zwei starteten. Totalisateur 5:7.
- 3. „Internationaler Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 20 Kilometer.) Den Preis gewannen von fünf startenden Doppelgepannen Johann Bernrieder's „Moses“ und „Katie“, zweites Anulus Muzslay's „Lantor“ und „Kretás“. Totalisateur 5:61.
- 4. „Direktoriumspreis.“ (1000 Kronen, Distanz 3000 Meter.) Es starteten Alexander Wojnich jun. „Kontrás“, desselben Eigentümers „Mátka“ (150 Meter Vorgabe) und Baron Giza Semuey's „Simez“. Das Rennen gewann „Kontrás“. Totalisateur 5:6.
- 5. „Wanderpreis.“ (Ehrenpreis und 2000 Kronen, Distanz 40 Kilometer.) Graf Ladislás Karoly's Viergepann „Mas“, „Sives“, „Mit“, „Duchep“ legte ohne Konkurrenten die 40 Kilometer lange Bahn zurück.
- 6. „Trossfahnen.“ (1000 Kronen, Distanz 3000 Meter.) Von zwei startenden Pferden langt Guido Vityay's „Voty W.“ als Erstes an. Totalisateur 5:7.
- 7. „Diakerjahren.“ (Preis 400 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Es siegte W. Martreiter (Nr. 480) mit 150 Meter Vorgabe, Zweiter Wolmar jun. (Nr. 133). Totalisateur 5:9.

* **Todesfall.** Nach langem schweren Leiden ist heute der Ministerialsekretär im Unterrichtsministerium Dr. Bela Wáli im Alter von 38 Jahren gestorben. Der Verbliebene war einer der fleißigsten, strebsamsten Beamten des Unterrichtsministeriums, dabei war er ein eifriger und erfolgreicher Pfleger der theatergeschichtlichen Literatur. So hat er die Geschichte der ungarischen Bühne, die Geschichte der Traber Bühnen etc. geschrieben. Er fungirte zuletzt als Referent der Ausstellungs-Sektion für Musikgeschichte und Theater. Dr. Wáli war eine sympathische, in weiten Kreisen geachtete und geliebte Persönlichkeit. Die Einsegnung findet am 9. d., 3 Uhr Nachmittags, in der Universitätsklinik (Mariengasse) statt; die Beizung erfolgt in Szahabfaka in der dortigen Familiengruft.

* **Internationales athletisches Turnier.** Die sportliche Veranstaltung, deren Schauplay heute die Millenniumsportbahn war, kann als eine ziemlich gelungene bezeichnet werden. Schade, daß dieses Turnier, welches der ungarische Athletenklub veranstaltete, verregnet wurde, wodurch sich viele Sportfreunde vom Besuche abhalten ließen. Der Held des Tages war ein sportlichstiger Engländer Namens Godfrey Schaw, Mitglied des Londoner Athletenklubs, der zwei der wichtigsten Konkurrenzen mit Leichtigkeit gewann. Das Turnier, welchem auch Geheimrath Dr. Albert Verzevicz, Graf Giza Andrássy und andere aristokratische Besucher beiwohnten, ergab folgende Resultate:

- 1. „Gierházy-Preis.“ (Radrennen, 100 Yards.) Erster Stephan Bachár, Zweiter Godfrey Schaw. — 2. „Flachrennen.“ (Eine englische Meile.) Erster Gustav Sacher, Zweiter Karl Hegyi, Dritter Bela Jankó. — 3. „Hörnspriegen.“ Erster Hugo Sturza, Zweiter Konstantin Donhoffner, Dritter Stephan Bachár. — 4. „Niederläufig-Preis.“ (Radrennen, 1/4 englische Meile.) Erster Godfrey Schaw, Zweiter Gerencsár. — 5. „Hörnspriegen.“ Erster Julius Kafas, Zweiter Konstantin Donhoffner. — 6. „Gewicht-Heben.“ Erster Julius Szilágyi, Zweiter Edmund Schelling, Dritter Árpád Molnár. — 7. „Flachrennen.“ (1/4 englische Meile.) Erster Emil Bankovits, Zweiter Anton Penninger, Dritter Viktor Wladár. — 8. „Dauerlaufen.“ (Zwei englische Meilen.) Erster Gustav Sacher, Zweiter Karl Hegyi. — 9. „Hindernisrennen.“ (120 Yards.) Erster Godfrey Schaw, Zweiter Moiss Szokoloy.

* **Der hauptstädtische Municipalausschuß** verhandelt in seiner am nächsten Mittwoch, den 10. d., stattfindenden Generalversammlung folgende wichtigere Gegenstände: Ansuchen der Metallindustrie-Ges. „Hygieia“ Eretz's Errichtung von Wäarenbuden. Ueberlassung

eines 3000 Quadratlafter großen Grundstückes in Nagy-Jugló zur Benützung an den Landes-Hausirawender ein Repartition des Pflasterungsprälminare von 250.000 fl. pro 1896 an die Bezirksvorstellungen. Feststellung des Preises für ein der 10n ung. Staatsbahndirektion zu Zwecken des Franzlábder Rangirbahnhofes überlassenen Grundstückes. Bedeckung des Kaufpreises für eine zu Zwecken der Detailmarkthalle im II. Bezirk erworbene Realität. Erneuerung der Hausnummertafeln. Bedeckung der Kosten für die Regulirung der Umgebung der Markthallen. Die Versorgung der Gaslampen in der Andrássystraße mit Auerbrennern. Subvention von 2000 fl. für die ungarische Kunstgewerbe-gesellschaft. Bedeckung der Gebühren für das im Jahre 1896 angestellte provisorische Personal des Ingenieuramtes. Reforse. Pensionirungen.

* **Millenniumsfest auf der Margaretheninsel.** Der Maria Dorotheaverein veranstaltet am 4. Juli auf der Margaretheninsel zu Gunsten des Journalisten-Pensionsinstituts und des Museum- und Bibliothekvereines ein Millenniumsfest, verbunden mit einem Konzert, Feuerwerk, Tombola, Bazar, Tanz etc. Die Vorbereitungen zu dem Feste besorgt ein aus hundert Mitgliedern bestehendes Komité.

* **Selbstmordversuch.** Heute Vormittags trank eine etwa 25 Jahre alte unbekannt Frau im Hause Volkstheatergasse Nr. 30 eine Karbollösung und wurde in herbendem Zustande ins Spital transportirt. Betreffs Feststellung der Identität der Selbstmordlanddantin wurde die Untersuchung eingeleitet.

* **Ein verunglücktes Kind.** Die Außerachtlassung der elterlichen Eiborge hat abermals ein Opfer geerntet. Das zweijährige Söhnchen der Frau Moriz Vagner fiel heute im Hause Trommelgasse Nr. 70 auf einem abseits gelegenen Erie in den Kanal. Als man das Unglück bemerkte, war der Kleine bereits todt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

* **Ein großes Feuerwerk** wird morgen, Montag, in „Konstantinopel in Budapest“ abgebrannt.

Familien-Nachrichten.

Herr Karl Reisman, Sohn der Frau Witwe Salamon Reisman aus Tóke-Terebes, hat sich mit Fräulein Johanna Gutman, der amuthigen Tochter des Herrn Samuel Gutman aus Tókesva, verlobt.

Herr Eduard Ranunkel, Mittheil der Großhandlungsfirma H. Manuntel u. Sohn, Debreczin, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Janka Kreo, Tochter der Frau Witwe Bent Rró aus Munkács.

Ehewürdigkeit: Das Centralwaarenhaus für Damenkonfektion, Roshuth Lajosgasse Nr. 9.

Am Vorabende des Festes.

Budapest, 7. Juni.

Mit flatternden Trikoloren, bunten Draperien, Laubguirlanden und Teppichen, Monogrammen und Huldigungsaufschriften sind die Paläste und Häuser der ungarischen Metropole geschmückt, welche mit ihrer Festtoilette zum morgigen großartigsten Akte der Millenniumsfeierlichkeiten im Großen und Ganzen fertig ist. Auf der beträchtlichen Wegzeile des Huldigungszuges stehen zahlreiche Tribünen, gleichfalls mit bunten Draperien, mit Wappen und Fahnen geschmückt und mit Sitzplätzen für circa hundertfünzigtausend Personen, und auf all' diesen Straßen und Plätzen und in den übrigen namhafteren Verkehrsadern Budapests pulsrte heute ein mehr als großstädtisches Leben: das Leben in einer am Vorabende eines imposanten Festes stehenden Weltstadt.

Wer die Festgäste sein werden? Die ganze, über eine halbe Million zählende Einwohnerschaft Budapests, die Kranken und Säuglinge abgerechnet, und die Hunderttausenden Fremden, die anlässlich des hohen Festes den riesigen Zuwachs der Bevölkerung der Hauptstadt bilden. Zum größten Theile weilten sie schon heute hier, die Gäste aus der Provinz, aus dem anderen Staate der Monarchie und aus dem Auslande. Selbstverständlich rekrutirt sich das Gros der Fremden aus der ungarischen Provinz. Kein Komitat, keine Stadt, keinen Marktlecken Ungarns gibt es, woher nicht ein beträchtlicher Theil der Einwohnerschaft zu dem Huldigungsfeste des ungarischen Landes nach dem Herzen desselben, nach der Haupt- und Residenzstadt, geströmt wäre, um des Anblicks voll märchenhaftem Prunk theilhaftig zu werden, den ihnen der morgige Tag verspricht. In dem schier ungeheuerlichen Verkehr, der heute — namentlich am Vormittag und am Abend — in der Stadt und in der Ausstellung herrschte, bestand nahezu die Hälfte der Fußgänger, sowie der Insassen der Equipagen, Miethwagen und öffentlichen Fuhrwerke aus Männern und Frauen, die auf den ersten Blick als Fremde zu erkennen waren. Und nicht nur die ungarische Provinz sendete und sendet noch immer mit jedem in der Hauptstadt eintreffenden Eisenbahnzuge und Dampfer ihre Menschenmassen hierher; auch aus Oesterreich und namentlich aus Wien weilten viele Festgäste in unserer Mitte und es fehlen auch nicht die zahlreichen Gäste aus fremden Staaten. In dem Menschenengewühl hört man allenthalben französisch, englisch, italienisch etc. sprechen, und wie groß das Interesse des Auslandes für unser morgiges Fest ist, wird am deutlichsten durch den Umstand charakterisirt, daß die Vermittlung des Journalistenvereines „Othlon“ für Quartier, Eintrittskarten etc. von beiläufig hundertvierzig

hier eingetroffenen Berichterstatter und Zeichnern auswärtiger Blätter in Anspruch genommen wurde. Heute, bald nach der Mittagsstunde, kam etwas, was die Menschenmassen, die in freudiger Erwartung dem morgigen Tage entgegen sahen, nicht wenig erschreckte. Es war das ein Regengewitter vom allerstärksten Kaliber. Schweres Gewölk ballte sich am Firmament zusammen und anfangs in Beileitung dumpf grollenden Donners, später ohne diese unheimliche Zuthat, prasselten die dichten, schweren Tropfen hernieder, das nach Hunderttausenden zählende Publikum der Straßen und der Ausstellungen in wilde Flucht nach geschütztem Obdach jagend. Und es regnete immer ärger, immer stärker, und immer dichter wurden die Wolken und trüber die Ausblicke. Der Regen ging in einen Landregen über; trübend und schlaf hingend die Föhnen von den Häusern und leer wurden die Straßen. Aber der Wettergott scheint doch nur einen Schreckschuß abgefeuert zu haben; so boshaft wird er denn doch nicht sein, um uns den schönsten Tag unserer Millenniumsfeier zu verderben. Gegen Abend lichtete sich der düstere Wolkenschleier, der Regen hörte auf und verheißungsvoll blinkten von blauem Himmel die goldigen Sternlein auf die wieder hoffnungsfreudig gewordenen Menschen hernieder. Diese aber kamen aus ihren Zufluchtsorten hervor und wankten wieder in hellen Scharen hinaus ins Freie, in die reichgeschmückten Straßen und hinaus in die Ausstellung, wo der Abendcorso, vom magischen Lichte der Fontaine lumineuse beschienen, einen überwältigenden Anblick bot. Bis spät in die Nacht hinein dauerte das unbeschreiblich lebhaftes Gewoge; auf den Trottoirs der Andrassystraße konnte man kaum vorwärts kommen und auf dem Fahrwege rollten die Wagen in dichtgeschlossener Reihe nach dem Ausstellungsgebiete hinaus und in die Stadt hinein. Vor der f. D. P. er, welche heute feierlich illuminiert war und nebst Sternen, Flambeaux etc. die Monogramme Ihrer Majestäten erstrahlen ließ, stauten Abends die Massen zu Tausenden. In den Kaffeehäusern und Unterhaltungslokalen überall Musik und das lärmendste Treiben, bis endlich, spät nach Mitternacht, die Stadt wieder ruhiger wurde. Eigentlich hätte man früher schlafen gehen müssen, denn morgen bald nach Sonnenaufgang ist wieder Alles auf den Beinen, denn morgen ist der große Tag, auf den sich die Hunderttausende freuen, der große Festtag der tausendjährigen ungarischen Nation, der uns hoffentlich weder durch die Ungunst des Wetters, noch durch sonstige störende Zwischenfälle verborben wird.

Eröffnung der Weltausstellung.

Die zu Gunsten der Kleinpeter Rudolf-Votivkirche in der Säulenhalle des Nationalmuseums veranstaltete ethnographische Weltausstellung wurde heute Vormittags in feierlicher Weise eröffnet. Der feierliche Akt erhielt ein besonderes Lustre durch die Anwesenheit der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie, welche das Protektorat über das fromme Werk übernommen hatte und es sich nicht nehmen ließ, die Eröffnung der interessanten Exposition persönlich vorzunehmen. Das Museumgebäude hatte aus diesem Anlasse Gala angelegt. Vor der Freitreppe wehten von zwei Niesenmastbäumen mächtige Trifoloren herab, während die Säulen und die Pforte des Vestibüls mit Guirlanden, Fahnen und Wappen geschmückt waren. Auf der Treppe bildeten in ungarisches Nationalkostüm gekleidete Knaben und Mädchen Spalier. Lange vor 10 Uhr hatte sich auf der Terrasse des Museums ein zahlreiches und distinguiertes Publikum eingefunden, darunter viele vornehme Damen, Kirchenfürsten und hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Anwesend waren u. A.:

- Frau Alexander W e k e r l e, Frau Ernst D a n i e l, Gräfin Victor K a r o l n i, Frau Bela L u f a c s, Gräfin Anton C z i r a k y, Frau Ernst H o l l a n, Gräfin Alexander T e l e k y, Gräfin Bela H u g o n n a n, Frau Aurel M i n n i c h, Gräfin V e t n i n g e n, Baroness Alara H o r n i g, Frau Bela F ö l d v a r y, Frau Julius W l a s s i c s, Frau Desider P e r e z e l, Frau Edmund G a j a r i, die Oberinen Borgia U r i und Valerie M o r v a i, ferner die Bischöfe Georg C s a k a und Joseph S a m a s s a, die Bischöfe Alexander D e s s e w s s y, Karl K i m e l y, Paul S z m e c s a n y i, Dr. Victor M i h a l y i, Erzabt Hippolyt F e h e r, Weihbischof Johann J u n g, die Minister Baron Geza F e j e r v a r y, Dr. Julius W l a s s i c s, Universitätsrektor Bela L e n g y e l, Stefan Emil P o n o r i, T h e w r e w t, die Universitätsprofessoren Dr. Bela B r e z n a y, Dr. Johann K i s s, Alfons D i m o n, J. M. Geza F o r n y a t, die Feldmarschalllieutenants Ernst H o l l a n, Baron K o s s, S z v e t i c s, Bernolák, K o h o n c z y, Geheimrath Dr. Alexander W e k e r l e, Oberstallmeister Graf Julius S z e c h e n y i, die Geheimräthe Baron Fedor N i k o l i c s, Bela L u f a c s, die k. u. k. Kämmerer Franz T a b o d y und Ambros R e v i c z k y, Graf Andreas C s e k o n i c s, Graf Stephan S z a p a r y, Graf Anton C z i r a k y, Baron Julius R e v a r y, Graf Bela R e d l, die Reichstagsabgeordneten Moriz J o k a i, Nikolaus F ö l d v a r y, Edmund G a j a r i und Joseph H o r t o v a n y i, Franz P u l k y, Emerich S z a l a y, Andreas D e m j a n o v i c h, die Ministerialräthe Joseph A n y a l, Eugen K a r a s y und Leo P a n e r, Baron Anton R i v e r n y i etc.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie fuhr zur angelegten Stunde beim Museumgebäude vor und

wurde von der auf der Straße und im Parke versammelten Menge mit brausenden Ovationen begrüßt. In Begleitung der hohen Frau befanden sich die Hofdame Gräfin S z e c h e n y i und Oberhofmeister Baron G u d e n u s. Am Fuße der Treppe empfingen die Mitglieder der Kirchenbaukommission die Kronprinzessin-Witwe, welche sodann in Begleitung des Geheimrathes Dr. Alexander W e k e r l e die Treppe hinaufstieg. In der Säulenhalle richtete Dr. W e k e r l e eine Ansprache an die Erzherzogin, betonend, daß die Kommission dem Andenken des verewigten Kronprinzen den Tribut der Pietät zollen wollte, indem sie die zu erbauende Kirche nach ihm benannte. Diese Ausstellung, welche unter Mitwirkung der in allen Theilen der Welt thätigen Missionäre zustande kam, bilde ein Mittel zur Erreichung des ersten Zweckes. Redner dankte für das Erscheinen der Erzherzogin und erludete die hohe Frau, die Ausstellung zu eröffnen.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie beantwortete die Ansprache folgendermaßen: „Mit Freuden schließe ich mich Ihrem pietätvollen Unternehmen an, und indem ich den Segen Gottes auf den Erfolg Ihrer Thätigkeit herabsiehe, erkläre ich die den Zwecken desselben dienende Ausstellung für e r ö f f n e t.“

Begeisterte Ovationen folgten diesen Worten, worauf die Erzherzogin den anwesenden Damen die Hand reichte und sich die Mitglieder der Kirchenbaukommission vorstellte. Mit jedem der Herren wechselte die hohe Frau einige Worte. Bei dem Pfarrer von Kleinpest Anton R i b e n y i erkundigte sich die Erzherzogin über die Populationsverhältnisse der Gemeinde; und Sekretär der Kommission Ludwig C z i k l a y fragte die hohe Frau: „Wieviel Zeit brauchten Sie, um die Ausstellung zustandezubringen?“ — „Sechs Monate, k. u. k. Hoheit“, lautete die Antwort.

Die hohe Frau unternahm sodann unter Führung des Direktors Dr. Johann J a n k ó einen Rundgang durch die Ausstellung; die Kronprinzessin-Witwe hörte den Erklärungen aufmerksam zu und beäugelte mit regem Interesse die einzelnen Objekte der reichhaltigen Ausstellung.

Bei den keramischen Gegenständen der Rabalen fragte die Erzherzogin: „Kommen solche uralt keramische Objekte auch anderswo vor?“ — „Jawohl, k. u. k. Hoheit“, lautete die Antwort, „im Sudan.“ Vor der Vitrine der Ausstellung von Gegenständen aus dem Sudan erkundigte sich die Erzherzogin über das Schicksal des Paters D r w a l d e r, welcher zehn Jahre lang Gefangener des Mahdi war. „Meines Wissens“, bemerkte lächelnd die hohe Frau, „gelang es ihm, zu entkommen.“ Bei der Exposition aus Jerusalem, welche der maronitische Erzbischof betheiltigt hat, sagte die Erzherzogin: „Es freut mich, daß die Ausstellung auch von den höchsten kirchlichen Würdenträgern besucht wurde.“ Bei der Exposition der ungarischen Missionäre erinnerte sich die Erzherzogin, daß einer der frommen Männer bereits gestorben sei. „Wird der Andere den Unbilden des tropischen Klimas Widerstand leisten können?“ fragte die Erzherzogin, welche nicht müde wurde, an ihren Cicerone Fragen zu richten.

Nach Besichtigung der Ausstellung äußerte die Kronprinzessin-Witwe den Wunsch, das Munkácsy'sche Gemälde „Die Landnahme“ in Augenschein zu nehmen. Die Erzherzogin betrachtete Minuten lang mit regem Interesse das im Sitzungssaale des Magnatenhauses angebrachte kolossal Gemälde und sagte: „Dieses Werk habe ich bisher bloß in Reproduktion gesehen, es freut mich, dasselbe nun auch in seiner Wirklichkeit betrachten zu können.“

Die Erzherzogin kehrte sodann in die Säulenhalle zurück und zog mehrere der Anwesenden in eine Konversation. Als die hohe Frau in der Menge Moriz J o k a i bemerkte, schritt sie auf denselben zu und fragte: „Sie werden doch zur Festsetzung des „Weißen Kreuz“-Bereins kommen? Ich halte eine ungarische Festrede.“ Natürlich beistimmte sich J o k a i, zu bemerken, er werde glücklich sein, der Festsetzung beizuwohnen zu können, worauf die Erzherzogin ihm die Hand reichte.

Die Erzherzogin dankte sodann dem Geheimrath W e k e r l e und dem Direktor J a n k ó für die Führung und verließ unter begeisterten Zurufen der Versammelten die Ausstellung.

Landesverein vom „Rothen Kreuz“.

— Jahres-Generalversammlung. —

Der ungarische Landesverein vom „Rothen Kreuz“ hielt heute Mittags im Brunksaale der ungarischen Akademie der Wissenschaften im Beisein des Erzherzogs Joseph und der Erzherzogin Klotilde, sowie eines überaus zahlreichen, aus hohen Staatswürdenträgern und den Repräsentanten der besten Gesellschaft, darunter vielen aristokratischen Damen bestehenden Publikums seine Jahresversammlung. Auf der Estrade stand die mit einem umflochten Lorbeerkranz geschmückte Büste des Erzherzogs Karl Ludwig, des jüngst verstorbenen Protektors des Vereins. Der Generalversammlung präsidirten Graf Andreas C s e k o n i c s und Gräfin Ferdinand S z i c h y, denen die Vizepräsidenten Kardinal Lorenz S c h l a u c h, Gräfin Alexander T e l e k i und Minister Emerich J o s i p o v i c h und Oberkurator Minister Dr. Ignaz D a r a n y i assistirten. Anwesend waren u. A. die Minister Desider P e r e z e l, Julius W l a s s i c s und Baron Geza F e j e r v a r y, mehrere Staatssekretäre, Generale, Magnatenhausmitglieder, Abgeordnete u. s. w.

Nachdem Graf Andreas C s e k o n i c s die Generalversammlung eröffnet, Ihre Hoheiten begrüßt und des schweren Verlustes gedacht hatte, den der Verein durch das Ableben des Erzherzogs Karl Ludwig erlitten hatte, nahm Oberkurator Dr. Ignaz D a r a n y i das Wort, um in glänzender Rede die Ziele und Erfolge des ungarischen „Rothen Kreuz“-Bereins zu schildern und dem Andenken des hingeshiedenen Protektors einen glänzenden Nachruf zu widmen. Wir entnehmen der schönen Rede Folgendes:

„Eine der ruhmreichsten Errungenschaften des XIX. Jahrhunderts war die Entziehung der Idee des „Rothen Kreuzes“. Die moderne Kriegführung wirkt ungeheure Menschenmassen auf das Schlachtfeld und die Vervollkommnung der Waffengattungen hat solche Fortschritte gemacht, daß die Eventualitäten der Verwundungen, die der nächste Krieg zur Folge haben wird, im Vorhinein nicht berechnet werden können. Eine besondere Fügung der Vorsehung ist es, daß fast parallel hienüt — als ob das Sprichwort gerechtfertigt werden sollte: Wo die Noth am größten, dort ist Gottes Hilfe am nächsten — der „Rothe Kreuz“-Verein entstand, welcher in die Schrecken des Felzuges eine veröhrende Idee bringt und über die Verheerungen der Schlacht, gleich einem Genius, das „Rothe Kreuz“ errichtet. Das „Rothe Kreuz“ ist von den Staaten als ein einheitliches Abzeichen erkannt worden, das man auf der ganzen Welt in Ehren hält. Das Abzeichen des „Rothen Kreuzes“ macht Spitaler und Verbandplätze neutral. Es schützt Schuss Denjenigen, welche die Verwundeten pflegen, der Verwundete aber schützt das ganze Haus, in welchem er gepflegt wird.“

Sind die Ideen des „Rothen Kreuzes“ erhaben, so würden sie doch größtentheils auf dem Papiere bleiben, wenn die Gesellschaft bei deren Verwirklichung die Staaten und die Meere nicht unterstützen würde. In dem hierauf gerichteten Streben konnte Ungarn hinter den civilisirten Staaten nicht zurückbleiben. Dieser Saal wird für das ungarische „Rothe Kreuz“ stets denkwürdig sein, denn in diesem Saale hat vor 16 Jahren die hohe Schutzfrau Ungarns, unsere erhabene Königin, die Bewegung des „Rothen Kreuzes“ in Fluss geleitet, da sie den Landes-Frauenhilfsverein geschaffen, dem sie in eigener Person vorzuziehen geruhte. Goldene Worte waren es, welche Ihre Majestät damals sprach: „Die erfolgreiche Lösung der Aufgabe hängt unbedingt davon ab, daß die Vereine schon zur Friedenszeit im ganzen Lande so konstituiert seien, daß sie ihr segensreiches Wirken gegebenen Falls sofort beginnen können, denn der geringste Mangel einer zeitgemäßen Organisation würde im Falle eines unverhofften Krieges das Leben von tausend und tausend Landeskindern aufs Spiel setzen. Ich fühle deshalb mit vollem Vertrauen auf Ihre unermüdete Energie und Thätigkeit.“

Unser Verein verdankt sein Entstehen unserer Königin, der ersten Ungarin; und Ihre Majestät, die an der Wiege des Vereins gestanden, hat seither denkwürdigen nie aus den Augen verloren, dessen oberste Schutzfrau sie auch heute noch ist. Die ungarischen Frauen und Mädchen aber, mit der Protektorin-Stellvertreterin Erzherzogin Klotilde an der Spitze, nahmen an dem Leben des Vereins einen thätigen Antheil, der in jedem Menschen von Empfindung Achtung erwecken muß. So hatte der „Ungarische Landeshilfs-Frauenverein“, der sich später zum Verein vom „Rothen Kreuz“ der Länder der heiligen ungarischen Krone umgewandelt hat, auch in Ungarn der Sache den ersten Impuls gegeben.

Doch hat sich der ungarische Verein nicht bloß zu dem Zwecke gebildet, um Verwundete im Kriege zu pflegen, sondern auch dazu, „um in jeder menschlichen freundschaftlichen Richtung Wohlthätigkeit zu üben“.

Ich werfe nun die Frage auf, inwiefern der Verein während seiner 16jährigen Thätigkeit jenem Vertrauen entsprochen hat, welches Ihre Majestät die Königin in ihrer erwähnten, ewig dentwürdigen Rede in denselben gesetzt hat. Da kann ich nun melden, daß, während derselben Ende 1879 ungefähr 2000 Mitglieder besaß, die Zahl derselben nun 47,000 beträgt. Sein Vermögen, das Ende 1879 25,000 fl. ausmachte, beträgt heute 2,200,000 fl. Für die Eventualität einer Mobilisirung haben wir 393,000 fl. gesammelt, für andere menschenfreundliche Zwecke haben wir 520,000 fl. gespart. Wir waren unter den „Rothen Kreuz“-Bereinen der verschiedenen Länder der erste, der sein eigenes Krankenhaus errichtete; für den Kriegsfall haben wir die vollkommene Versorgung und Pflege von 4500 Offizieren und ungefähr 88,100 Mann hergestellt. Es sind dies große und glänzende Resultate, doch muß auch die Arbeit groß sein, welche diese Resultate zumege gebracht hat. Viele gibt es, die an dieser Arbeit theilgenommen haben, doch der größte Theil des Verdienstes gebührt dem nunmehr verewigten Erzherzog Karl Ludwig. Von dem verewigten Erzherzog kann ich kaum ohne Befangenheit sprechen. Der verewigte Erzherzog hat diese seine Stellung bei unserem Verein nicht nur dem Namen nach inne gehabt, sondern er hat an dessen Organisation, Entwicklung und Emporblühen fortwährend theilgenommen. Es kam ihm hiebei zuflatten die Tiefe seiner Gefühlswelt, welche mit der Höhe seiner Stellung wetteiferte: jene wahrhafte Menschenliebe und jene Samaritaner-Deutart, die sein ganzes Wesen durchdrang, und die edle Einfachheit seines Wesens, welche Jeden gewann und bezwang. Unsere Protokolle und Unterbreitungen las er aufmerksam durch und die Randbemerkungen, die er eigenhändig auf die Akten schrieb, werden bis in späte Zeiten seine persönliche Theilnahme an den Angelegenheiten beweisen. Er hatte sich eben angeheißt, hierher zu kommen. Auch den Tag der heutigen Generalversammlung hat der verewigte Erzherzog persönlich anberaumt. Wir glaubten, der heutige Tag werde der Tag seiner Freude sein, und siehe da, wir können bloß sein Gedächtniß feiern. Edel wie sein Leben war auch sein Tod und das, was demselben vorangegangen. Der musterhafte Familienvater eilte zur Herrichtung und zur Pflege seines tränkenden Erstgeborenen. Er. Heiligt des Erzherz

estonica die
 höchsten begrüßt
 hatte, den der
 Erzherzog Karl
 tator Dr. Jgnaz
 slänender Rede
 rischen „Rothen
 nken des
 anzen Nachruf
 onen Rede Hof-
 angenschaften des
 der Ober des
 führung nicht un-
 chadrield und die
 hat solche Fort-
 uthen der Ver-
 olge haben wird,
 können. Eine be-
 das fast parallel
 schiedlich werden
 ist Gottes Hilfe
 eren entstand,
 eine verlebende
 en der Schlacht,
 errichtet. Das
 ein einheitliches
 der ganzen Welt
 „Rothen Kreuzes“
 ural. Es führt
 erten Pflegen, der
 us, in welchem er
 Kreuzes“ erhaben,
 dem Kapiere Hiet-
 erwirkung die
 wurde. In dem
 garen hinter den
 em. Dieser Saal
 fests denkwürdig
 16 Jahren die
 bene König in,
 in Klub gelang,
 schafften, dem sie
 Goldene Worte
 la sprach: Die
 umschlingt davon
 esset im ganzen
 ihr legendarisches
 en können, denn
 uren Organisation
 eges das Leben
 dem aus Ziel
 etrauen auf ihre
 Entzehen unserer
 Ma erit, die an
 eicher denselben
 oberste Schutzhau
 gowischen Frauen
 ketoren. Siedler-
 an der Spitze,
 igen thätigen Un-
 schundung Achtung
 che Landesausst-
 erson vom Rothen
 ilden Krone um-
 Sätze den ersten
 Verein nicht bloß
 ate im Rechte zu
 e jeder men-
 ung. W o h l-
 mpletern der Ver-
 genem Ver-
 weiser: die Re-
 ertigen Rede: in
 an melden, daß,
 2000 Mitglieder
 erner. Sein Ver-
 emachte, beträgt
 mit einer Mobil-
 it, für andere
 300,000 fl. ge-
 n Kreuzes“ Vereinen
 ein eigenes Kran-
 riegesfall haben
 und Wege von
 Mann übergestell-
 itate, doch mußte
 Resultate zurwe-
 dieser Arbeit theil-
 il des Verdienstes
 Erzherzog Karl
 ertzog kann ich
 er vereinigter Erz-
 unferem Verein
 t, sondern er hat
 und Emporklimen
 ihm hiebei zu-
 welche mit der
 jene wahrhafte
 Denkart, die sein
 le Einfachheit sein
 bezwang. Unsere
 er aufmerksam
 er eigenhändig
 späte Seiten seine
 gelegentlichkeiten be-
 hier zu kommen-
 versammlung hat
 anberaumt. Die
 Tag seiner Freude
 sein Gedächtnis
 ein Tod und Jam-
 mherhafte Däm-
 ur Wägen seines
 hit des Erzher-

zogs Franz Ferdinand, nach Gyrgen, und dort, wohin er ging, um ein Samaritanerwerk zu verrichten, und zu helfen, dort holte er sich den Keim des Todes. Was am vereinigten Erzherzog vergänglich war, das ruht nun in der Gruft der Herrscherfamilie, doch sein Geist wird überall walten, wo gute Menschen zusammenkommen, um Gutes zu thun. Groß und schwer, geübte Generalversammlung, ist unser Verlust und unser Schmerz. Wir hegen Besorgnis, ob nicht, da die Hauptkräfte gefallen, die Mauern des Gebäudes Sprünge bekommen werden. Doch in diesen schwierigen Zeiten wendet sich unser Aller Blick unterem höchsten Schutzherrn, Sr. Majestät unserem König, zu, der ebenso stark ist, die Wucht des Schmerzes wie die Last der Arbeit zu ertragen. Nach all dem beantrage ich, die Generalversammlung möge ausprechen: 1. Daß sie mit dankbarer Pietät der großen Verdienste gedenkt, welche sich der vereinigter Projektor-Stellvertreter Erzherzog Karl Ludwig um die Organisation des Vereins vom „Rothen Kreuz“ der Länder der heiligen ungarischen Krone, um dessen Entwicklung und Blüthe erworben, daß sie die Erinnerung an diese Verdienste vereiniget und ein authentisches Exemplar dieses Protokolls Ihrer Hoheit der Erzherzogin Maria Theresia unterbreitet. 2. Die Generalversammlung beschließt, daß sie das Porträt des vereinigten Erzherzogs Karl Ludwig für den Brunnen des Elisabethhospitals malen läßt. 3. Die Generalversammlung errichtet eine Stiftung im Betrage von 20,000 Gulden unter dem Titel „Erzherzog Karl Ludwig-Stiftung“ mit der Bestimmung, daß aus dessen Zinsen auf der ersten Klasse des Elisabeth Krankenhauses ein dritter Kranter unentgeltlich gepflegt und verlesen werde. Gleichzeitig richtet sie an Se. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand die Bitte, er möge das Empfehlungsrecht für diese Stiftung annehmen.

Die Rede Dr. Daranyi's wurde begeistert akklamiert und seine Anträge einstimmig angenommen. Sodann wurden die Jahresberichte erstattet und die Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden in die Frauenabtheilung:

Witwe Anton Adler, Gräfin Madar Andrássy, Gräfin Nikolaus Moriz Gierházy, Witwe Karl Herich, Witwe Gräfin Julius Károlyi, Baronin Koloman Remeny, Frau Heinrich Levan, Witwe Nikolaus Nemeth, Gräfin Ladislaus Bejacevich, Frau Joseph Rudnay, Gräfin Friedrich Wendheim, sowie Graf Albert Apponyi, Karl Svab und Graf Ludwig Tiba; in die Männerabtheilung: Baron Bela Ambrosy, Daniel Bachat, Baron Mikos Vach, Bela Csavosy, Graf Andreas Csokonics, Dr. Jgnaz Daranyi, Bela Chygyz, Alexander Federer, Heinrich Levan, Anton Lufacs, Dr. Emerich Navrátil, Joseph Ribáry, Dr. Lorenz Schlauch, Graf Stephan Szapary, Karl Vaday und Graf Eugen Szich; seitens des kroatisch-slavonischen Ausschusses wurden gewählt: zu Vizepräsidenten Minister Emerich Josipovich und Graf Ladislaus Bejacevich; zu Ausschussmitgliedern: die Damen: Gräfin Karl Kluen-Schwarz, Jutta Mofinski, Zora Bongras, Anta Natovac, Sophie Szerec und Sophie Stanfocics; die Herren: Otto Krajcovic, Vladimir Krotics, Graf Ladislaus Bejacevich, Dr. Ladislaus Natovac, Sigmund Sabroth und Eduard Tallian.

Nach der Plenarsitzung wählte der Ausschuss das Präsidium mit folgendem Ergebnisse: Präsident Graf Andreas Csokonics, I. Vizepräsident Kardinal Lorenz Schlauch, Oberkurator Minister Dr. Jgnaz Daranyi, Schriftführer Joseph Ribáry, Schriftführer Bela Csavosy. In den Direktionsauschuss wurden gewählt:

Gräfin Madar Andrássy, Frau David Bischi, Witwe Karl Herich, Gräfin Ladislaus Hungady, Witwe Nikolaus Nemeth, Frau Sigmund Rupp, Gräfin Julius Szapary, Dr. Kornel Chygyz, Fürstprimas Klaus Vahary, Graf Ferdinand Jidy, Baron Bela Ambrosy, Graf Koloman Gierházy, Emerich Jvanka, Karl Kamermayer, Emerich Kormendy, Sigmund Lähle, Emerich Rupp, Graf Stephan Szapary, Baron Sigmund Schopberger, Graf Ludwig Tiba, Eduard Tallian und Otto Krajcovic.

Ausstellungs-Chronik.

Der König wird am 9. d., Dienstag, Mittag, die Ausstellung besuchen, und zwar wird er bei dieser Gelegenheit die Kommunikationshalle, die Maschinenhalle, die Halle der Maschinenfabrik der ung. Staatsbahnen, den Preis- und Kulturpavillon besichtigen.

Der heutige Sonntag dürfte vielleicht die stärkste Besuchsziffer aufweisen, welche wir während der Dauer der Millenniumsausstellung verzeichnen. Die Ziffer wäre zweifellos noch größer, wenn nicht in den Nachmittagsstunden ein starker Regenguss niedergegangen wäre, welcher die Stammgäste der Ausstellung, d. h. die mit Abonnements- und Permanenzkarten versehenen Budapestener, von dem Massenbesuche derselben abgehalten hätte. Der heutige Tag gehörte nahezu ausschließlich den Fremden und jenen Einheimischen, welche es sich in liebenswürdiger Gastfreundschaft nicht nehmen ließen, ihren Provinzgästen als Führer in dem unbekanntem Labyrinth der Märchenstadt zu dienen, die da unten im Stadtwaldchen emporgezaubert wurde. Schon am heißen Vormittage ergoß sich ein wahrer Menschenstrom auf das Ausstellungsgebiet — vorwiegend Männlein und Weiblein aus der Provinz, und unter diesen wieder das bäuerliche Element, wenn auch nicht überwiegend, doch in auffallend großer Anzahl bemerkbar. Die Pavillons und Restaurationen waren in gleicher Weise gefüllt und die Herrlichkeiten der Ausstellung fanden allseits gebührende Bewunderung, die sich häufig in lauten Ausrufen des Entzweuens äußerte. Wohl die Hälfte der Vormittagsbesucher verzehrte das Mittagmahl auf dem Ausstellungsgebiete, einerseits um die Zeit und das

Entrée voll auszunützen, andererseits um die in dem Reichthum befindlichen Speisearweisungen an den Mann, d. h. an den Zahlsteller zu bringen. Der Platzregen, welcher nach 2 Uhr niederging, genirte nur insofern, als er die Pavillons zum Erdrücken füllte. Der späte Nachmittag brachte, nachdem es zu regnen aufgehört hatte, immer neue Zusüßler. Und als um 7 Uhr Abends die Pavillons gesperrt wurden, ergoß sich aus denselben ein solches Meer von Menschen auf den Corso, daß hier ein nahezu beängstigendes Gedränge entstand. Nachdem man die blendenden Künste der Fontaine lumineuse bewundert hatte, zog das Gros ziemlich früh gegen die Stadt zurück, und wenn auch viele Jekns- und Zehntausende die verschiedenen Verkehrsmittel benützten, blieben doch immer so viel Kuppasjanten übrig, daß sie die Andrássytrage in ihrer vollen Breite füllten, kaum für die Niesen-Wagenstangen Raum lassend, die sich mühselig durch diese Massen zwängten. Man darf wohl die heutige Frequenz der Ausstellung ohne Uebertreibung auf 80,000 bis 100,000 Besucher schätzen.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie und Baronin Bänffy. Heute Vormittags erschien die Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie mit ihrer kleinen Tochter Erzherzogin Elisabeth und in Begleitung mehrerer Hofdamen in „Os Budavára“ und besichtigte die Schenswürdigkeiten mit hohem Interesse. Die hohen Herrschaften besichtigten Surdi's Panorama des heiligen Landes, Ujvarti's Rundbild von Pest und Ofen und verschiedene andere Schenswürdigkeiten. Die kleine Erzherzogin Elisabeth meinte, es wäre so schön, einer Vorstellung im Golden-Theater beizuwohnen und Mama solle sie doch noch einmal nach „Os Budavára“ mitbringen. Eine hochinteressante Szene spielte sich ab, als Erzherzogin Stephanie „Os Budavára“ verlassen wollte. Die Gattin unseres Ministerpräsidenten erschien mit der Gräfin Badeni in „Os Budavára“, und kaum wurde Erzherzogin Stephanie der Baronin Bänffy ansichtig, als sie auf sie zuellte, ihr mehrmals herzlich die Hand drückte und mit ihr und der Gräfin Badeni lange Zeit im Gespräch verblieb. Der Abschied der Erzherzogin von der Baronin Bänffy war ebenso lebhaft und herzlich, so daß Jeder auf den ersten Blick wahrnehmen mußte, wie ganz besonders die hohe Frau die Baronin Bänffy ins Herz geschlossen habe. Raum hatte sich Kronprinzessin-Witwe Stephanie verabschiedet, als ErzherzogAINER in „Os Budavára“ eintraf und während der Besichtigung seiner besonderen Zufriedenheit wiederholt Ausdruck verlieh.

Fremde Ausstellungsbesucher. Der bekannte belgische Maler Leon Abery, der Förderer der ungarischen Kunst im Ausland, der gelegentlich der vorjährigen internationalen Kunstausstellung in Antwerpen die ungarische Abtheilung arrangierte, ist gestern hier zu zweiwöchentlichem Aufenthalte eingetroffen und erschien in Begleitung des Sektionsraths Szmercsányi im Künstlerhause, wo gerade eine Ausdehnung der Gesellschaft für bildende Künste stattfand. Vorsitzender Baron Friedrich Sarkányi begrüßte den Künstler als Förderer der ungarischen Kunst in herzlichster Weise. Die ungarischen Künstler veranstalten zu Ehren des Gastes im Laufe dieser Woche ein Banket. — Gestern sind Herzog von Portland, Lord Algeron Leenox-Gordon und Lord Lichester aus London zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Die Gemahlin des österreichischen Ministerpräsidenten, Gräfin Badeni, besichtigte gestern in Begleitung mehrerer aristokratischer Damen und des Grafen Albert Apponyi die historische Abtheilung der Ausstellung, wo Dr. Bela Czobor als Cicerone diente. Die Gräfin gab ihrer Bewunderung über das Gesehene Ausdruck.

Kinder in der Ausstellung. In der nächsten Woche schon wird die Hauptstadt seltene Gäfte beherbergen. Aus dem Torontoer Komitat werden 1000 Kinder, keines über 13 Jahre alt, nach der Hauptstadt gebracht, um ihnen die Ausstellung und die übrigen Schenswürdigkeiten zu zeigen. Die Kinder — 600 Knaben und 200 Mädchen — sind Elementarschüler und Zöglinge von Gewerbe- und Ackerbauhöfen. Unter den Kindern, welche wohl ungarisch sprechen, befinden sich keine Ungarn, sondern ausschließlich Kroaten, Serben, Slowaken, Rumänen, Bulgaren und Deutsche. Die Kinder, welche in Begleitung des Schulinspektors Steinbach, des Sekretärs Molnár und unter Führung von 75 Lehrern und drei Ärzten die Reise am 15. d. antreten, verbleiben drei Tage in der Hauptstadt, wo sie auf's Beste verpflegt werden.

Besuch der Ausstellung. Gestern, Samstag, war die Ausstellung von 34,205 zahlenden Personen besucht. Es war die bisher stärkste Besucherzahl an einem Wochentag. Am 6. Juni 1885 (gleichfalls ein Samstag) war die Landesausstellung von nur 8468 Personen besucht.

Der Fremdenzug nach der Hauptstadt hat seit gestern riesige Dimensionen angenommen. Mittels Eisenbahnen und gestern hier 34,026 Fremde eingetroffen. Dazu kommen noch 6000 bis 8000 Personen, welche mit Dampfschiffen angekommen sind. Nach am heutigen Tage war der Zug der Fremden ein enormer, so daß ohne Uebertreibung

behauptet werden kann, daß in den letzten drei Tagen weit über hunderttausend Fremde in der Hauptstadt eintrafen.

Wohltätigkeitsfest. Für das am 9. d. in „Konstantinopol in Budapest“ stattfindende Künstler- und Sportfest des „Weißen Kreuz“-Vereins zeigt sich bereits in allen Kreisen der Gesellschaft ein großes Interesse. Zu dem Feste wird die hohe Protectorin des Vereins, Kronprinzessin-Witwe Stephanie, wie auch mehrere Damen vom Hofe erwartet. Ein reichhaltiges und interessantes Programm wird das Fest zu einem der glänzendsten der Millenniumsfeste machen. Für die künstlerischen Genüsse werden die hervorragenden Künstlerinnen und Künstler unserer Bühnen sorgen.

Slovakisches Volksfest in der Ausstellung. Am 20. d. wird im Ausstellungsgebiet ein slovakisches Volksfest arrangirt. Unter Führung des Tirnauer Oberstuhlrückers kommen an diesem Tage 400 Slowaken (Männer und Frauen), welche dort u. A. einen Ball veranstalten. Unter den Gästen werden sich 40 Paare, bestehend aus den schönsten Mädchen und Burken des Tirnauer Bezirkes im Preßburger Komitat, befinden.

Der erste Käufer. In der jüngst eröffneten Pferdeausstellung war Graf Joseph Batthyány der erste Käufer. Derselbe hat von dem Gwertämöfer Landwirth Johann Wolf eine prächtige Stute gekauft.

Die Hölle bleibt mit Mächtigkeit auf die gegenwärtig in der Hauptstadt weilenden zahlreichen Fremden bis auf weitere Verfügung bis um 1 Uhr Nachts geöffnet. Heute Abends mußten wegen des großen Andranges des Publikums sämtliche Kassen geschlossen werden. Es empfiehlt sich aus diesem Grunde, die Hölle Vormittags oder in den späten Abendstunden aufzusuchen.

Das internationale Wettschwimmen wurde heute in der Schwimmhölle des Kaiserbades fortgesetzt. Das heutige Programm hatte zwei Punkte: Taucherschwimmen und Springen. Die Jury, welche aus den Herren Füzeßery, Herzer, Kankovszky, Stobbe und Wolf bestand, brachte folgendes Urtheil:

Die besten Sprünge machte Otto Satringer (52.7 Punkte), dann folgten Anton Viegeltbauer (48) und Mar Hirschfeld, Breslau (41.6 Punkte). Am Taucherschwimmen erzielte die größte Leistung Eugen Jurák, welcher 65 Meter unter dem Wasser zurücklegte, dann folgten Ludwig Gál (46), Alexander Ador (44), Eduard Furedi (42), Karl Furedi (22) und Rudolf Bauer (18 Meter). Die Sieger erhielten vom Publikum brausende Oheerufe.

Der Prinz von Wales als Derbyfieger.
 London, 4. Juni.

Wenn Sie auch bereits über den Derbytag berichtet haben werden, so macht der gestrige doch so viel von sich sprechen, daß es angezeigt erscheint, noch ausführlicher darauf zurückzukommen. Derby Day ist also wieder einmal vorüber und die Sportberichterstatte versichern, er sei diesmal so glänzend verlaufen, daß er unvergänglich bleiben wird in der Geschichte des Turfs. Zwei Jahre hintereinander hat der leitende Staatsmann den Preis davongetragen und gestern sogar der Thronfolger. Das sind Ereignisse, die in den Annalen des Sports mit goldenen Lettern verzeichnet werden. Der Prinz von Wales blickt nicht gerade auf eine glückliche sportliche Vergangenheit zurück, obwohl er schon seit 19 Jahren rennen läßt. Aber in Zukunft wird man mehr von seinen Erfolgen hören. Denn „Perfimon“, mit dem er gestern siegte, ist ein vortreffliches Pferd, das sehr glücklich in den Coventry Stakes bei dem letzten Ascot Meeting debütierte und bald darauf in Goodwood die Richmond Stakes einheimste, dagegen in Newmarket am 2. Oktober im Middle Park Plate hinter „St. Frusquin“ und „Omladina“ Dritter blieb. Seitdem hatte man von diesem Sohne „St. Simons“ nichts wieder gehört. Er ist aber für so zahlreiche Rennen engagirt, daß er reichlich Gelegenheit haben wird, seine Superiorität darzuthun. Bis gestern stand es für die Habitués des Rennplatzes fest, daß Leopold v. Rothschild's „St. Frusquin“, auch ein Sohn „St. Simons", das Rennen gewinnen werde, und diese Meinung kam auch in den Wetten zum Ausdruck. Nur Wenige, die „Perfimon“ seit dem Beginn seiner Carrière beobachtet hatten, hielten auf ihn.

Das Rennen nahm einen sehr wechselnden Verlauf. Zuerst hielt Leopold v. Rothschild's „Gulistan“ lange die Fete, später legte sich „Bradwardine“ kräftig ins Zeug, überholte seinen Konkurrenten und blieb eine Zeit lang an der Spitze, von „St. Frusquin“, Herrn Straus' „Teufel“ (sprich Topfel) und „Gulistan“ gefolgt, während „Perfimon“ mit dem Rest hintendreinjagte. Aber plötzlich änderte sich das Bild. „Bradwardine“ bleibt zurück, „St. Frusquin“ übernimmt die Führung und bald hat auch „Perfimon“ den ersten erreicht. Nur eine Viertelmeile ist noch zurückzulegen und es scheint sicher, daß für den Rest des Rennens der Sieg auf die beiden Brüder beschränkt bleiben wird. Es ist ein verzweifelter Kampf, den die beiden edlen Renner um den Siegespreis führen; Hals an Hals jagen sie über die Bahn und es scheint, daß das Derby wie 1884 mit einem dead heat enden sollte. Der letzte Augenblick erst entscheidet das Rennen, mit kaum einer Kopf länge hat „Perfimon“ seinen Bruder geschlagen.

Kaum ist das Ergebnis festgestellt, so spielt sich — wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird — auf dem weiten Blase eine Szene ab, die dem uninteressierten Zuschauer den Eindruck macht, als ob Erjorn Downs heute das Rendezvous aller Tobfuchtigen diesseits und jenseits des Kanals sei. Es entsteht ein Tumult, als ob es gälte, Löwen in die Klucht zu schlagen. Hunderttausende brüllen aus Leibeskräften, bis Heiserkeit sie zum Schweigen bringt. So erkennt ein civilisiertes Volk das Verdienst an, ein edles Rennpferd gezüchtet oder vielmehr dessen Züchtung angeordnet zu haben! Wahrhaftig, wenn der Prinz von Wales aus einem Kriege heimgekehrt wäre, in dem er ein neues Indien erobert hätte, oder wenn er ein Mittel entdeckt hätte, das alle Leiden der Menschheit heilt, er wäre nicht halb so wild angejubelt worden. Der Prinz schaut aber ganz so beseligt drein, wie wenn ihm dergleichen gelungen wäre, er verneigt sich unaufhörlich gegen die tosende Menschenmuth, deren Begeisterung sich noch um einige Grade steigert, als der Prinz nun den Sieger am Zügel in den Wägereum führt.

Der Sieg im Derby ist für den Sportsman etwas so Erhebendes, daß er selbst vom „ersten Gentleman des Reichs“ stolz empfunden wird. Auch die Prinzessin von Wales und ihre Töchter sind sichtlich erregt über das Ereignis, auf das die Erstere mit Sicherheit gerechnet haben soll. Der Erste, der dem Prinzen persönlich gratuliert, ist Herr Chaplin, der Ackerbauminister, aber als solcher nicht annähernd so bedeutend, wie als Sportsman. Er kennt die Gefühle, die der Rennfallbeizener empfindet, wenn eines seiner Herde den Derbypreis heimbringt. Im Jahre 1867 hat er mit „Hermit“ gegen Sir Joseph Hawley's „Palmer“ das „blaue Band“ und damit ein Vermögen errungen, da er „Hermit“ stark „gebacht“ hatte. Allein Sir Joseph hatte ihm 800,000 Mark zu zahlen.

Es wäre ungerecht gegen die Menge, wenn nicht erwähnt würde, daß auch der Trainer „Perfumption's“ Herr Marshall und der Jockey Watts an dem Triumph ihres Herrn theilgenommen haben. Watts ist heute nächst Fred Archer und mit Worthington Cannon der populärste Jockey. Archer hat fünfmal den Sieger durch's Ziel geführt. Watts hat gestern zum vierten Mal gesiegt, nachdem er durch den Sieg von Lord Rosebery's „Ladas“ bereits große Notorietät erlangt hatte. Mehr als sechsmal hat bisher kein Jockey das Derby gewonnen und sechsmal wurde es nur von einem erfolgreich geritten, von dem Robinson, dessen erster Erfolg sich im Jahre 1817 ereignete. Es ist zur Genüge bekannt, daß diese Leute häufig riesige Einnahmen haben und eine Lebensweise führen können, die sich von der ihrer Herren nicht viel unterscheidet. Sie haben Kammerdiener und von einem von ihnen erzählt man sich, daß er sich einen Hauskaplan hält. Fred Archer soll jährlich 160,000 bis 200,000 Mark eingenommen haben. Er selbst hat es während einer Konsultation dem berühmten Arzte Sir James Paget gestanden, worauf dieser nicht ohne Bitterkeit bemerkte: „Sie mögen Recht haben, daß ich in meinem Beruf das bedeute, was Sie als Jockey sind, aber ich wünsche nur, daß meine Thätigkeit halb so einträglich wäre, wie die Ihre.“ Herr Leopold v. Rothschild, der Besitzer von „St. Frusquin“, wohnt dem Entscheidungskampf nicht bei, da gestern der Todestag seines Vaters, des Baron Lionel, war, der 1879 als Mr. Acton mit „Sir Bevis“ Derbysieger geblieben war. Auch im Jahre 1871 hatte ihn ein Hochschiff, nämlich Baron Mayer, mit „Favonias“ das „blue ribbon“ geholt.

Den Kundgebungen auf dem Rennplatz folgten andere, als der Prinz mit seiner Begleitung auf dem Bahnhof Victoria anlangte. Vor der Stock Exchange wurden oheers ausgebracht und Thragmorton Street hallte von dem begeisterten Gesang des „God bless the Prince of Wales“ wieder, dessen erster Theil von einem wohlbekannten Mitglied von Capel Court vorgelesen wurde. Auch in Karls Court sang die Menge diese Weise unter Begleitung einer Militärmusik, als die Nachricht einlief. Der Prinz von Wales ist in Sportkreisen stets populär gewesen, aber der gestrige Tag hat seine Beliebtheit außerordentlich gesteigert. Es ist am Ende keine Uebertreibung, wenn das ernste radikale „Daily Chronicle“ saut, der gestrige Sieg komme der Dynastie und dem Thron zugute. Vielleicht werden diejenigen, die in dem Thronfolger immer nur einen Deutschen sehen, der Englisch auch nur mit fremdem Accent spricht, ihn endlich als Engländer anerkennen. Denn nichts imponirt dem Engländer so sehr, als Verständnis und Interesse für Sport. Wer das besitzt, den sieht er für gleichberechtigt an, auch wenn er auf dem Festland und als Glied eines anderen Volkes geboren ist.

Theater, Kunst und Literatur.

Morgen, Montag, anläßlich der Nationalfeier, veranstaltet das Opernhaus bei Beleuchtung des ganzen Zuschauerraumes eine Festvorstellung. Es gelangt „König Stephan“ zur Aufführung in der glänzenden Darstellung wie am 2. Mai, als das Spiel die allerhöchste Zufriedenheit Sr. Majestät und den vollen Beifall der ausländischen Gäste errang. — Die Ventilation des Zuschauerraumes des kön. ung. Opernhauses wurde angefaßt des Eintrittes der wärmeren Witterung verbessert, so daß nun die Temperatur

des Zuschauerraumes um 8 bis 10 Grad höher ist, als die der äußeren Luft. Dies kann umso leichter hervorgerufen werden, als die elektrische Beleuchtung nun die Mäulichkeiten des Theaters viel weniger erwärmt wie früherzeit die Gasbeleuchtung.

Im Nationaltheater findet morgen, Montag, eine Festvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt Koloman Tóth's „A király házasodik“ in folgender Besetzung: Elisabeth — Frau Fellek, Ludwig I. — Horvath, Herzogin Fiori — Frau Banlay, Balbo, Maginticus — Gabanyi, Guido, Doktorimus — Vizari, Nikolaus Kont — Szacszvan, Stephan, Vanus von Bosnien — Vato, Venilla — Irma Cs. — Alfeghy, Emerich Kopjai — Bilahi, Hofmeister — Meháros, der Gesandte — Hetenyi, Graf Sarni — Dezsö, Lorenz — Abonyi. — Mittwoch wird Jókai's „Goldmensch“ mit den Damen Marie Jókai, Zsólya Nagy, M. Hegyessy, Frau Vizari, Maróthy und den Herren Pálfi, Ádám, Gregis, Gabanyi, Horvath, Hetenyi gegeben. Die Vorstellung beginnt an diesem Tage um 7 Uhr. — Am 18. d. geht Sudermann's „Schmetterlingsflucht“ in Szene. — Am 30. d. wird der 20jährige Bestand der Landes-Schulprelaturakademie mit der Aufführung des „Sommerabendraums“ begangen. Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen Emilie P. Markus (Titania), Csilla G. (Germinia), A. Selvey (Hippolyte), Zsólya Nagy (Bianca), Maróthy (Oberon), Irma Cs. Alfeghy (Helene) und der Herren Csáhar, Dezsö, Gabanyi, Góncz, Horvath, Somló, Gregis, Rózsmezei.

Ein Buch, das bei uns die dritte Auflage erlebt, gehört zu den größten Seltenheiten. Ein solches Buch ist „Testamentum es nat level“ von dem beliebten Schriftsteller August Benedek, ein Buch, das der Autor früher auf eigene Kosten herausgegeben hat und von dem in zwei Auflagen 5000 Exemplare abgesetzt wurden. Nun hat die Firma Singer u. Wolfner eine dritte, sehr elegant ausgestattete Ausgabe dieses reizenden Buches veranstaltet, welches rasch eine Lieblingslektüre des ungarisch lesenden Publikums geworden ist. Der Inhalt des Buches ist ebenso schön wie ergreifend; er behandelt in der Form eines Testaments und mehrerer Briefe die verschiedenen Lebenslagen des Menschen. Besonders anziehend ist die vier Bände umfassende Skizze der idealen Liebe. Das prächtige Buch kostet gebunden 80 fr., ungebunden 1 fl. 80 kr.

Ein formell wie inhaltlich recht originelles Büchlein hat Sigmund Bán unter dem Titel „Az u. az igazság es az élet“ („Der Weg, die Wahrheit und das Leben“) im Verlage von Singer u. Wolfner veröffentlicht. In der trefflich nachgeahmten Sprache der Bibel schildert uns der Verfasser, wie der Heiland unter die Menschen kommt, um sich zu überzeugen, ob seine Lehren befolgt werden, und wie er bittere Täuflungen erlebt. Das Büchlein ist eine ebenso amüsante wie belehrende Lektüre.

Seidels kleines Armeeschema. Das soeben erichene Maifest des in Militär- und Zivilkreisen als wertvoller Beleg geschätzten Schemas wurde mit Berücksichtigung der durch das Mal-Advance ment eingetretenen Veränderungen zusammengestellt. — Neu aufgenommen sind die Bataillons- und Ergänzungsbataillons-Kommandanten bei den Infanterie-Regimentern.

Offener Sprechsaal.)*
Set. Lukasbad Schlamm-bäder
Schwimmschulen
Akt.-Ges. BUDAPEST. sind eröffnet.

Kundmachung.
Das zur Millenniums-Ausstellung nach Budapest reisende Publikum wird aufmerksam gemacht, daß bei Veniung der Gültige auf die Millenniums-Tour- u. Retour-Hefte die normale Fahrpreis-Differenz zwischen Personenzug und Gültzug bei der Kasse nachzuzahlen ist.
Unter Gleichem wird bekannt gegeben, daß mit besonderer Rücksicht auf den Massenandrang der Juni-Festlichkeiten, wie auch ferab im Allgemeinen die in diesen Tagen beizulassen Mittagmahl-Coupons, insofern die Passagiere diese nicht zu benutzen wünschen, an unserer Central-Kasse Budapest, Gicllaplatz Nr. 2 u. in der B.-Coupon 2. Klasse mit 90 fr., der C.-Coupon 3. Klasse mit 70 fr. zurückgelöst werden.
Die Direktion des Millenniums-Neis- u. Verpflegsunternehmens unter Leitung des Fahrkarten-Büroaus der königl. ungar. Staatsbahnen.

MATTONT'S
GIESSHÜBLER
Jeder Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen Waaren auch in den kleinsten Quantitäten mit voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landkron, Böhmen. Muster gratis und franko. Dieselben werden nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bei empfohlen: Echtfarbige bunl. und lein. Kleider u. Schürzenstoffe, sowie Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Monogramme-Stickereien, Strick-, Stickmaterialien etc.

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen Waaren auch in den kleinsten Quantitäten mit voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landkron, Böhmen. Muster gratis und franko. Dieselben werden nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bei empfohlen: Echtfarbige bunl. und lein. Kleider u. Schürzenstoffe, sowie Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Monogramme-Stickereien, Strick-, Stickmaterialien etc.

* Diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Conducteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni. Mit dem neuen Fahrplan des k. u. k. Staatsbahnen und mit Blänen von Wien, Prag, Budapest, Graz und Triest. Preis 50 fr., der Post 60 fr. Ausgabe mit inländischen Fahrplänen Preis 80 fr., per Post 85 fr.

Lokalveränderung.
Wir erlauben uns hiermit zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß wir unter der Firma
FRANZ SCHLETTER
seit dem Jahre 1835 v. Dorottya-nteza 5 bestehendes
Gold-, Silber- und Juwelen-geschäft
am 6. Juni l. J.
IV. Bezirk, Waitznergasse 22
(Hotel National)
verlegt haben. Indem wir für das bisher geschenkte Vertrauen unseren Dank aussprechen, bitten wir, uns daselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Bachachtungsvoll
August und Karl Schletter
Eigenthümer der Firma Franz Schletter

Entfettungs-Pillen.
Verordnet von Dr. Schindler-Barany, kaiserl. Rath, Badearzt in Marienbad. Gehältlich in jeder größeren Apotheke. Hauptdepot: Apotheke des Joseph v. Török, Budapest.

Telegramme.
Zur Millenniumsfeier.
Wien, 7. Juni. Erzherzog Leopold Salvator und Gemahlin Erzherzogin Bianca, sowie Erzherzog Franz Salvator sind heute nach Budapest abgereist.

Berlin, 7. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt im Anschlusse an den Artikel Wambéry's in der „Deutschen Rundschau“ einen Artikel über die ungarische Jahrtausendfeier, in welchem sie ausführlich: Die Magnaren haben vor den anderen Völkern Anlaß, in ihren prunkvollen Festen zugleich die Gründung ihres Staatswesens und die heutige loyale Geminnung gegenüber ihrem Königshause zu feiern, denn kein anderes Volk verdankt so sichtbarlich seine Größe einzig allein seinen politischen Tugenden.

Belgrad, 7. Juni. Der deutsche Gesandte Baron Wäcker-Gotter sammt Gemahlin und der belgische Gesandte Graf Dubsele, sowie mehrere andere diplomatische Persönlichkeiten sind zu den Millenniumsfeiern nach Budapest abgereist.

Der Prozeß Barattieri.
Rom, 7. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah vom Heutigen: Der über General Barattieri eingesezte Gerichtshof hielt gestern zwei Sitzungen ab. In der Vormittags abgehaltenen Sitzung wurde das Verhör des Angeklagten beendet, welcher die seitens des Präsidenten und des Klagevertreters an ihn gestellten Fragen beantwortete. Hierauf wurden über Antrag des Klagevertreters und des Verteidigers verschiedene Dokumente des Grünbuches verlesen. In der Nachmittags-sitzung wurde das Ergebnis der durch den Obersten Corticelli vorgenommenen militärisch-technischen Untersuchung verlesen und der Zeuge Balencano vernommen.

Der Aufstand auf Kreta.
Paris, 7. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen nach einer Depesche der „Semeris“ aus Kanea vom 6. d., 10 Uhr früh, daß die nach Kiffamo dirigirten Truppen mehrere Dörfer in Brand gesteckt haben. In Palemarchi hätten die Soldaten zwei Christen, darunter einen Priester, massakrirt. Neue Truppen seien eingetroffen. Die Soldaten sollen die Christen bedroht haben. Der Markt in Kanea bleibt geschlossen. Die Benghasis hätten den Wagen des russischen Konsuls, als dieser von Galeppa nach Kanea fuhr, mit Steinen angegriffen. In Selino war es zu einer Schlägerei zwischen Christen und Türken gekommen, wobei 3 Christen und 6 Türken getödtet und 9 Andere verwundet worden wären. Die Türken, bis an die Zähne bewaffnet, bedrohen angeblich die Christen, welche sich eingeschlossen halten.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach einer Mittheilung des „N. W. Tgl.“ aus Zürich wird der bekannte Ingenieur Flg als Friedensunterhändler bei König Menelik fungiren.

Italien wird auf das Protektorat über Abessinien verzichtet und letzteres in seinen auswärtigen Beziehungen als frei anerkannt werden. Die zukünftige Grenze zwischen den italienischen Besitzungen und dem Reiche Menelik's wird der Marebfluß bilden. Von einem Befehl wird abgesehen. Italien vergütet Menelik die Transport- und Verpflegskosten. Ingenieur Sig dürfte in fünf Wochen bei Menelik eintreffen.

Berlin, 7. Juni. Ueber die gestrige Sitzung des Reichstages wird noch Nachstehendes gemeldet: Das gestern vom Reichstage angenommene Börsengesetz tritt am 1. Januar 1897 in Kraft. Die Bestimmungen über das Börsenregister treten am 1. November 1896 und die Vorschriften über die Zulassung von Aktien eines zu einer Aktien- oder Kommanditgesellschaft umgewandelten Unternehmens und von Antheilscheinen oder Obligationen ausländischer Erwerbgesellschaften am 1. Juli 1896 in Kraft. Der Abschluß börsenmäßiger Termingeschäfte ist nur bis zum 1. Januar 1897 gestattet mit der Maßgabe, daß die bis zu diesem Tage abgeschlossenen Geschäfte auch bis dahin abgewickelt sein müssen.

Paris, 7. Juni. Das Gerücht, wonach die Minister Barthou und Cochery angeblich die Absicht hätten, ihre Demission zu geben, wird — wie die „Agence Havas“ meldet — in formeller Weise dementirt.

Moskau, 7. Juni. Der Kaiser nahm heute bei herrlichem Sonnenschein die Parade über etwa 50,000 Mann auf dem Chodinsky-Felde ab. Nach der Parade fand im Petrowsky-Palais eine Frühstückstafel statt.

Cetinje, 7. Juni. Das Amtsblatt meldet, Fürst Nikolaus habe seine Reise nach Konstantinopel, Belgrad und Sophia wegen der Erkrankung seines zweiten Sohnes, des Prinzen Mirko, in Moskau aufgeschoben.

Wiener Rennen.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Der heutige neunte und letzte Tag des Wiener Sommer Meetings brachte folgendes Resultat:

1. „Verkaufs-Hürdenrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) R. Lehauda's „Corinna“ aufgehoben mit zehn Längen Erstes, Lieutenant Johann Brzomsky's „Dynast“ Zweites, „Muzak“ Drittes. Totalisateure 5: 7, Platzwetten I. 25: 26, II. 25: 28.

2. „Maidenrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Graf D. Wendheim's „Balkiralyne“ nach Kampf mit drei Längen Erstes, Baron S. Uehtrix's „Papaoska“ Zweites, „Rablunka“ Drittes; dann „Buzogany“, „Dazle“, „Aegrim“, „Terridor“, „Petare“, „Koppanti“. Den Sieger kaufte Mr. Wood um 4400 Kronen. Totalisateure 5: 18, Platzwetten I. 25: 39, II. 25: 38, III. 25: 37.

3. „Vederemo-Rennen.“ (Preis 4800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) A. Pichy's „Meyander“ mit einer Halslänge sicher Erstes, „Prince Gregoire“ Zweites, mit drei Längen zurück „Rafé“ Drittes; dann „Mimi Binson“, „Oral“, „Spectabilis“, „Conto“. Der Sieger wurde vom Fürsten Sierhazy um 10,200 Kronen angekauft. Totalisateure 5: 21, Platzwetten I. 25: 48, II. 25: 75, III. 25: 36.

4. „Metropole-Preis.“ (24,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Baron N. Rothschild's „Debutante“ mit fünf Längen leicht Erstes, Graf Stephan Hunyady's „Driver“ Zweites, mit einer Halslänge „Banjeredle“ Drittes; dann „Ibirbe“, „Wache“, „Loboquo“, „Mereb“, „Maritta“, „Tropotenus“, „Sentenzia“. Totalisateure 5: 7, Platzwetten I. 25: 39, II. 25: 36, III. 25: 47.

5. „Wucsu-Sandicav.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Ritter v. Lederer's „Coriolan“ nach Kampf mit einer Halslänge Erstes, Baron S. Uehtrix's „Barbon“ Zweites, mit drei Längen zurück „Mirador“ Drittes; dann „Margit“, „Keszder“, „Brauepulver“ gestürzt, „Velle Mineste“, „Mr. Candless“, „Veroneje“. Totalisateure 5: 21, Platzwetten I. 25: 43, II. 25: 50, III. 25: 166.

6. „Schlufrennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Pichy's „Destillateur“ sehr leicht Erstes, Graf T. Beketic's „Nades“ Zweites, „Helyes“ Drittes; dann „Gala“ und „Rosario“. Totalisateure 5: 9, Platzwetten I. 25: 33, II. 25: 52.

7. „Stadlauer-Steeplechase.“ (Preis 7000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Mr. Smith's „Tuhle“ sehr leicht Erstes, desselben „Wasvar“ Zweites, „Debatte“ Drittes; dann „Lorley“, „Lalbor“, „Wilis“ und „Antipyrin“. Totalisateure 5: 11, Platzwetten I. 25: 34, II. 25: 73, III. 25: 47.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Samstag Nachts wurde am Ufer des Donauflusses eine Militärblouse, eine Militär-Eisenbahnkarte, Güns-Wien und ein mit Joseph Mühl, Infanterist des 88. Infanterie-Regiments, 5. Kompagnie, Güns, gefertigter Brief gefunden, in welchem der Briefschreiber anzeigt, daß er seinem Leben ein Ende gemacht habe.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Zeitungsherausgeber Janoz Goldmann wurde wegen des dringenden Verdachtes des Betruges verhaftet.

Paris, 7. Juni. Jules Simon wurde heute mit den Sterbesakramenten versehen, worauf er in einem schlafähnlichen Zustand verfiel. Der Eintritt der Katastrophe scheint unmittelbar bevorstehend.

Paris, 7. Juni. Bei der heutigen großen internationalen Steeple-Chase in Auteuil war „Balois“ Crister, „Centares“ Zweiter und „Times“ Dritter. Alle drei sind französische Pferde. Präsident Faure, die Minister, sowie die Mitglieder des diplomatischen Korps wohnten dem Rennen bei.

Sophia, 7. Juni. Heute begann vor dem Appellgerichte die Verhandlung über die Klage des Naum Tufekesieff, durch welche der ehemalige Polizeipräsident Luchanoff, welcher gegenwärtig eine dreijährige Gefängnisstrafe abbüßt, beschuldigt wird, den damals 18 Jahre alten Bruder Tufekesieff's verbrannt zu haben. Dem „Mir“ zufolge bestätigten die Gendarmen, daß der junge Bruder Tufekesieff's mittelst Petroleum verbrannt wurde und im Spital starb. Der Polizeikommissar Poteff gibt zu, daß Tufekesieff gepeinigt wurde, zieht aber seine erste Aussage zurück, als wäre dies im Auftrage Luchanoff's geschehen. Man wollte von Tufekesieff in Betreff seines Bruders Naum, welcher unter dem Verdachte der Mithschuld an der Ermordung Velschjeff's stand, Aussage erzwingen.

Der Sozialist.

Budapest, 7. Juni.

* (Die ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft) hielt heute unter Vorsitz des Grafen Géza Teleki ihre außerordentliche Generalversammlung. Generaldirektor Sigmund v. Herz meldet, daß mit den kön. ung. Staatsbahnen auf Jahre hinaus bedeutende Kohlenlieferungsverträge abgeschlossen wurden. Mit Rücksicht hierauf, als auch auf die sonstigen Lieferungsverträge hat die Gesellschaft in ihren Werken in Kirald und Sajó-Szent-Béte schon vom nächsten Jahre ab jährlich fünf Millionen Weiterzinner Kohle zu fördern. Um dieses, das im Vorjahre gefördert wurde das Doppelte übersteigende Quantum liefern zu können, müssen schon im Laufe des Sommers schleunigst alle erforderlichen Bauarbeiten, Einrichtungen und Vorarbeiten getroffen werden. Zur Durchführung derselben beantragt die Direktion die Erhöhung des Aktienkapitals von 1,600,000 fl. auf 2,200,000 fl. durch Ausgabe von 6000 neuen Aktien in Nominalbeträge von 600,000 fl. Die Generalversammlung acceptirt einhellig die Anträge der Direktion und genehmigte die hierdurch bedingte Statutenmodifikation. Den Aktionären werden im Sinne der Statuten 3000 neue Aktien zu 110 fl. angeboten. Die Modalitäten für die Ausübung des Bezugsrechtes werden durch die Direktion verlaublich gemacht.

* (Die Raab-Oedenburg-Göbenfurter Eisenbahn) hielt heute unter Vorsitz des Geheimrathes Koloman v. Radó ihre diesjährige Generalversammlung. Dem vorgelegten Direktionsbericht ist zu entnehmen, daß das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ein zufriedenstellendes war. Die Gesamteinnahmen haben sich auf 1,012,936 fl. erhöht, die Betriebsausgaben betragen 520,141 fl. Die Verzinsung und Amortisation des Peroritätenkapitals beanspruchte 379,252 fl., das Reinertrags betrug somit auf 122,541 fl. Es wurde beschlossen, nach Abzug von 5 Prozent zur Dotierung des Reservefonds 112,541 fl. zur Einlösung des Coupons mit 3 fl. zu verwenden und den Rest von 7567 fl. vorzutragen. Ueber Antrag des Direktors Gerhard genehmigte die Generalversammlung die Inbetriebnahme der geplanten Lokalbahn Kis-Czell-Larndorf unter dem Titel „Neusiedler-Bahn“ zu Bedingungen, welche für die neue Gesellschaft sowohl als für die Raab-Oedenburg-Göbenfurter Bahn nicht ungünstiger sind, als die derzeit bestehenden Normalverträge der kön. ung. Staatsbahnen. Mit der Wiederwahl der bisherigen Aufsichtsräthe nahm die Generalversammlung ein Ende.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 7. Juni. Am Sonntag Privatverkehr war die Tendenz fest und wurden umgekehrt überreichliche Kreditaktien zu 354.10 bis 353.70, ungarische Kreditaktien zu 386.75, Staatsbahn zu 359, 358 bis 358.25.

Auszug aus dem „Rözlony“.

Konkursverordnungen in der Provinz. Gean Stephan Valentin in Krupa, Liquidator Dr. V. Birka. Anmeldungsstermin 15. Juni, Wahl des Konkursausschusses 16. Juni. (Wojewojscher Bezirksgericht.) Gegen Bernhard Behrman, Kaufmann in Ugra. Liquidator Dr. M. Steiner. Anmeldungsstermin 11. Juni, Wahl des Konkursausschusses 13. Juni.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Café Laudon, Ofen. Im Jahre 1881, am 8. Dezember. — S. G., Serajewo. Es genügt die einfache Ortsangabe. — D., Kuchl. Lassen Sie diese Leute toben. Sundegebell dringt nicht in den Himmel. — Abonnent, Urad. Wir empfehlen keine Firmen. Sie bekommen dies in jedem Geschäfte für kirurgische Instrumente. — M. M., Csonger, 649,949. Nr. 84,703 mit 150 Kronen gezogen. — Nr. 655,328. Es ist gut wenn Sie es thun, aber es muß nicht sein. — R. W.

Dohanngasse. Auf beide Fragen können wir Ihnen leider keine Auskunft geben. — Nr. 661,989. Wir werden gelegentlich auch darauf zu sprechen kommen. — St. D., Budapest. 1001 Nacht war bereits überholt. — S. N., in 31. Werden Sie sich an den ungarischen Volks-erziehungsverein in Budapest. — J. R., Enradam. Ja, es existiren die diesbezüglichen Vorschriften. — P., Döbög. Am 2. Januar. Die Liste zu wiederholen, dazu fehlt uns der Raum. — M. B., Tallva. Nr. 24,585 mit 60 fl. gezogen. — T. G., B. Hunyad. Nicht gezogen. Sie müssen das Los nicht umtauschen, wenn Sie nicht wollen. Uebrigens bekommen Sie immer wieder dieselbe Serie und Nummer. — S. S., 1823, 21,501, 75,486, 81,466, 88,541 sind mit je 150 Kronen gezogen. — S. P., Gola. Nicht gezogen. Wenn Sie eine Bekätigung besitzen, genügt das ja. In solchen Fällen muß übrigens das Amortisationsverfahren eingeleitet werden. Nach zehn Jahren ist dies natürlich längst zu spät. — M. Sch., Nr. 24,504 ist mit 150 Kronen gezogen. — Abonnentin Nr. 661,771, Miskolc. Das Los ist mit 200 fl. gezogen. — J. J., Tótkomlós. 21,595, 26,208, 72,837 sind mit je 150 Kronen gezogen. — Zuder, Ja, die Emballage wird mitverkauert. — M. M., Bakracz. 1. Nicht gezogen; 2. dem Anzeiger gebührt in diesem Falle nichts; 3. die Ausschließlichkeit hat ganz aufgehört. — Abonnent, Vitreng. Die Steuer muß unbedingt bezahlt werden, doch kann der Verkäufer die Restituierung für das ausgeführte Quantum fordern und sie Ihnen erlesen. — S. B. S., Neuzsina. Im Lokale darf nur dann getrunken werden, wenn Sie eine Schanklizenz besitzen. — M. W., 100. Uns ist von einer solchen Verordnung nichts bekannt. — Alte Abonnentin. Sie brauchen keinerlei Lizenz. — G. G., Adl. Man plant wohl die Verstaatlichung der Südbahn, aber die Angelegenheit ist noch nicht in ein konkretes Stadium getreten. Ad 2-4. Orientbahnbeamtenliste finden jährlich statt und beginnen im September; es gibt dafür ein ständiges Institut (Luther-uteza 3), deren Direktor Ministerialrath Franz Dell ist. Wenn Sie sich an die Initial wenden, erhalten Sie einen ausführlichen Prospekt. — Nachproffessor. In der Universität wird die Buchhaltung nicht vorgetragen, damit sind Ihre Anfragen gegenstandslos. Ueberhaupt kann man nur mit dem Maturitätszeugnis des Gymnasiums (ausnahmsweise — wenn man aus Latein nachträglich Prüfung ablegt — auch der Realschule) die Universität frequentiren. — Nr. 465,114. Er ist am Leben und wohnt ständig in Wegrad. — L. G., Kuczura. Diese Liste haben wir nicht. — B. M., Budapest 44. Professor Stiller, Adersgasse Nr. 10. — J. R., Sáros-Bogdány. Serie 6032 Nr. 20 und Serie 6095 Nr. 89 sind in der Amortisationsziehung gezogen. — M. M., Cperies 653,617. Serie 691 Nr. 51 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — A. G., Neutra. Serie 7095 Nr. 91 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — M. G., Budapest. In der nächsten Korrespondenz. — Abonnent 656,522, Dömöd. Nr. 68,448 ist mit 50 fl. gezogen. — S. G., Cperies. Nr. 60,666 ist mit 150 Kronen gezogen. — A. T., 88,169 in Ver. Nr. 26,142 ist mit 150 Kronen gezogen. — Rudolf, G. Rikinda, Nr. 641,570. Nr. 76,675 ist mit 150 Kronen gezogen. — A. S., Vas-Börössvár. Das ist nicht wahr. — G. G., B. Kiskalud. Serie 1889 Nr. 38 ist mit 152 fl. gezogen. — S. L., Orjova (Commiss voyageur). Das hängt von der Größe ab. Nichts gezogen. — S. M., Gura-Dragoş. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. In der nächsten Korrespondenz. — G. Lanet, Marányi (Slavonien). Wenn keine besondere diesbezügliche behördliche Verfügung vorliegt, dürfen Sie nicht offen halten. — J. J., Vörincz. In der nächsten Korrespondenz. — S. J., Neufas. Wenn Sie Ihre Absicht, auf's Land zu gehen, ohne Schädigung Ihrer materiellen Interessen durchführen können, dann raten wir Ihnen hierzu, in eine Beurteilung Ihrer Privatverhältnisse können wir uns jedoch nicht einlassen. — M. W., R. Kirayev. Zu unserem Bedauern für uns nicht verwendbar. — Quarnero Nr. 100. Ad 1. Ja. Ad 2. Geburts-, Ausländigkeits- und Moralitätszeugnis. Ad 3. 50 fr. — G. B., Jombolya (Budapest, Grunbaumgasse). Ad 1. Ja. Ad 2. Nein. — G. G., Budapest. Wir werden gelegentlich die Sache erwähnen. — R. St., Miso-Laps. In der Staats-Centralkasse in Budapest. Jede Wechselhube befragt Ihnen dies, obwohl es a sein muß ist. — G. J., Decs. Wir wissen keine solche Adresse, glauben aber, daß Ihnen dies jeder Möbelhändler befragt. — 20jähriger Abonnent. Wir haben keine solche Liste. Wenden Sie sich an den Verein selbst. — 1000, Jglo. Vorläufig gibt es nur ein Entrée von 50 fr., welches zur Befriedigung aller Pavillons berechtigt.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: Kaufmann, Saigotarjan. — S. A., Budapest. — J. B., Rimabombai. — M. B., Abod. — M., Tapolcsány 655,749. — Abonnent J. B., N. Verény. — M. L., 656,926. — Solymár. — L. R., Tinnye. — R. M., Siklós. — M. B., Miskolcs. — M. A., Neuhäusel. — G. S., Uj-Orad. — M. Gy., B. B. Stalap. — J. P., Dévaványa. — G. N., R. Kószahegy. — Adakésh. — M. G., B. Belus, Nr. 664,547. — A. Sch., D. Miholjac. — J. B., Bobota, Nr. 664,916. — M. G. jun., Arm.-Sziget. — Nr. 639,238. — Grenzer 62. — M. B., Bucuresci. — G. M., Pukovár. — J. M., Vaja. — B. R., Raab. — J. N., R. Anizja. — M. J., Gartha. — M. J., Militics. — M. R., Námestó. — Schw. L., Klausenburg. — Nr. 643,977. — J. S., Verebely (Julia). — Alte Schachtel, Sofka. — M. T., Vitny. — Nr. 664,271. — S. L., Rigpicza. — M. J., 1000. — Baumunternehmung, Bars. — Hoffnung, Verbó. — S. S., Vaja. — B. S. J. S.

Verantwortlicher: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Schriftleiter Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilfe.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 8. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 9

Nemzeti színház.
Alta Ákos Feltámasztás.

A király házasodik.

Vigjáték 8 felvonásban. Irta Tóth Kálmán.
Robert Öregyő Fekéneké
L. Lajos. De Horváth
Földi hercegnő Paulayné
Magnificus Balbo Gabányi
Doct. szinus Vizvári
Kont Miklós Szacsavay
István bán Bakó
Erzsébet, leánya Alszegei
Kopjai Imre Zilahi

Udvarmester Mészáros
A követ Hetényi
Fanni gróf Dezso
Lorincz Abonyi
Franzsa követ Furedi
Angol követ Naxonisz
Kezdele fel 8 órakor.

Magy. kir. operaház.

Béret szünet 30. szám.
István király.
Opera 3 felvonásban. Zené-
jét szerzette Erkel Ferencz.
Kezdele fel 8 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 11.

Etablissement Somossy.

Heute
Valentine Petit,
die schönste Serpentinautängerin.

Das
Frauenbataillon

Das Lokal ist sommerlich ven-
tilirt und gekühlt.
Anfang 1/9 Uhr. Ende 1 Uhr.

Herzmann's Sommer-
ORPHEUM.

Reizhafte Beleuchtung. Reizhafte Beleuchtung.
Rendezvous der Fremden u. Einheimischen.
Seite großes

Ausstellungs-Fest

Sensations-Programm. Sensations-Programm.
**SPEZIALITÄTEN und
GESANGSKUNSTKRÄFTE**

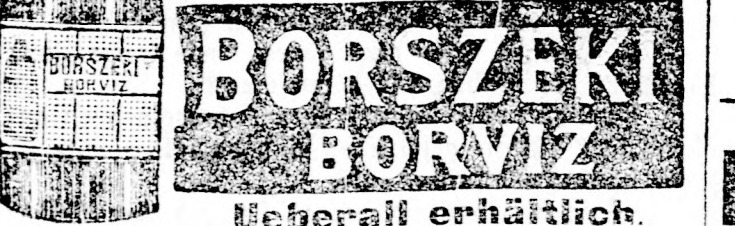
allerersten Ranges.
20 Programmnummern. 20 Programmnummern.
Das anerkannt beste

Komödienensemble.

Vorzügliche Restauration (im Freien und im Saal).
— Mäßige Preise. —
Korporationen und Vereine erhalten ermäßigte Karten.
Anfang halb 9 Uhr. Ende nach Mitternacht.
Das Café ist Tag und Nacht geöffnet, vorzügliche
Bedienung, billige Kaffeehauspreise, Wiener Früh-
stück, Seiffersche Billards. — Großer Garten.
Charles Heidsiek-Pavillon in „Ös-Budavára“.

Der König der kohlenstoffhaltigen Mineralwässer der
Borszéker Sauerling

vorzügliches Heilwasser
v erfrischendes Getränk



Überall erhältlich.
Budapester Hauptdepot bei
STEPHAN FRUG RACHFOLBER (Werner Adolf),
VI, Erzsébet-utca 48.
Ausschließliche Verkaufsstelle - Hauptstelle
László & Verző in Broustadt.

Folies Caprice.

Heute:
„Mundi Rosenkranz“

und
„On parle français“.

Regina Microfilm,
Chantaise Italienne, française, espagnole.

Gophie Terency,
die beste ungarische Sängerin.

**FISCHER'S
Etablissement Imperial,**

Váci-körút 48. szám.
! Neues Sensations-Programm !

Schmerzhaft! Amüsant! Bizar!
„Die Labriasperte in der Millenniums-
Ausstellung“. In Vorbereitung: „Eine Stunde
in Ös-Budavára“. Große Ausstattung-Parodie. In-
teressante Sensationsstücke: Der 20 Jahre schlafende
Kaiser Ben Jazien — Fantoches-Theater —
Grünzinger — Variété Française: La coucher
de la marie (Die Bräutlich) — La modell — Sittan's
lebende Bilder etc.

Grand Café Arányi

Király-utca 52, Ecke der Nagymező-utca.
Heute und täglich

KONZERT
der berühmten Wiener Damen-Kapelle

Wiener Herzen.

Directrice: Frä. Emma Schmidt.
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.



Täglich Militär-Konzert.

Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.

KÖCH KORNEL,
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétatér-utca 7. szám.

„Marmorbraut“

Gasthaus in Ofen, Marmorgasse 6.
Heute Konzert der ersten Budapest
Salonkapelle Schustermann und Steiner.
Prachtvolle Gartenlokalitäten mit herrlichem
Kaffeehaus.

Vorzügliche Speisen und Getränke. Besondere Spezia-
lität Pörkölt-Huhn à la Marmorbraut.
Achtungspoll
Wilhelm Wagner,
Restaurateur.

Zähne

von 2 fl. aufwärts im Atelier des durch
mehrere Jahre von sanitätsbehördlichen
Komitatz u. Spitalsoberärzten anerkannten
und mit Dokumenten ausgezeichneten Spe-
zialisten Ignaz Prohászka, Buda-
pest, Kerepeserstr. sse 8, 1. Stock,
vis-à-vis dem Hotel Pannonia.

Café Schön,

Ede Waisnering und Feldgasse.

Heute und täglich
KONZERT
der ersten vaterländischen

Millenniums-Damenkapelle

(12 Personen).
Entrée frei. Geöffnet die ganze Nacht!
J. Schön.

KÖVESI'S grösste
Restauration, Wein- und Bierhalle
BUDAPEST.

Wahre Sebenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút Nr. 27.
Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Spring-
brunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

Millenniumsspeisenmarken werden an Geldes statt
angenommen.
Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Ös-Budavára.

Echina Sena Pralap.
Der 15 Tage schlafende Kaiser.

Im **Franczia Mulató**
Vorstellungen um 6, 8 und 10 Uhr.

Cynematoscope
Edison's neueste, sensationellste Gefühls-
Anregung ganz neues Programm sämtlicher Musik-
Tabelle und Gesangshöre. Benetianische u. neapolita-
nische Straßensänger. Rundgemälde vom alten Ofeu
u. Pest. Plastisches Panorama von Jerusalem.
Orientalische Tänze von Jorah und Raminah und
Gesellschaft.

Im Holden-Theater

Vorstellungen um 7 und 9 Uhr.
Entrée: Von 10 Uhr an über die Ausstellungs-
brücke 20 kr.
Von 12 Uhr Mittag an durch alle Thore 30 kr.
Kinder zahlen die Hälfte.

Café Herzmann

Fajós-utca 17, neben dem Orpheum.
Grösster Kaffeehausgarten der Hauptstadt.
Elektrisch beleuchtet. Tag u. Nacht geöffnet.

Keine erhöhten Preise!

Vorzügliche Getränke. Mutterhafte Bedienung.
Rendezvous der Künstlerinnen und Künstler.
Seiffersche Billards. Wiener Frühstück.
Charles Heidsiek-Pavillon in Ös-Budavár.

Orpheum-Garten

VII., Valerogasse 8.
Erste Original polnisch-jüdische Gesellschaft
aus Lemberg.

Täglich grosse Vorstellung.

Direction: Regisseur:
J. SCHEINER. JOSEPHESKREIS.
Zum ersten Male:

„Der Teufel als Regent.“

Anfang 8 Uhr.
Entrée: I. Platz 50 kr. II. Platz 30 kr.
Für warme, gute Küche und gute Getränke sorgt bestens
B. Munk. Geschäftsführer: H. Koppel.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 11.

Allerlei.

(Der Kaiser von China) hat, abgesehen von den bereits erwähnten kostbaren Geschenken, dem Kaiser Nikolaus den höchsten chinesischen Orden über-

gerissen und fürchterlich mißhandelt. Als Schiffe vernommen wurden, begannen die Menschenmengen unter Mit-

(Ein verunglückter Millionär.) Aus New York meldet man: Der bekannte Eisenbahnunternehmer und Millionär Minnie Corbin wurde während

(Werbliche Ärzte in Australien.) Die australischen Frauen haben soeben einen bemerkenswerten Sieg

Silke suchten, einen Anspruch hätten, von Frauen behandelt zu werden, und so wurden Fräulein Gamble

(Die englische Post.) Aus London schreibt man: Ein Landbriefträger entschloß sich, seinen beschwer-

(Ein fataler Irrthum.) Der „Figaro“ veröffentlicht den folgenden hübschen Scherz: Ein neuernannter

Das Komödiantenkind.

Roman aus dem Englischen des G. Warden. — Autorisirtes Verarbeiten.

Zwei oder drei Menschen gibt es auch in unserer Mitte, vor welchen ich mich veranlaßt sehe, Dich zu warnen.

— Ich glaube, ich wäre stolz genug, es zuwege zu bringen, erwiderte Stanley.

— Du wärit dabei doch der Verlusttragende, denn er hat sich in der besten Gesellschaft bewegt

Der Zufall führte Gerhard und Stanley einige Tage später mit den beiden Offizieren zusammen,

— Fentiman? Ich kannte vor Jahren einen Mann dieses Namens, rief O'Myan; es war ein unermesslich reicher Kaufmann aus Birmingham,

— Meine Mutter, bemerkte Stanley mit einer gewissen Selbstgefälligkeit.

— O, welche seltsame Fügung; Sie sind mir gleich so bekannt vorgekommen, Sie erinnern an Ihren Großvater, den alten Baron Straer.

fürstliche Pracht, welche Ihr Vater zur Schau trug, hat er natürlich niemals auch nur annähernd nach-

— Sie sprechen zu dem Sohne Ihres alten Freundes, entgegnete Stanley, der eine bestimmte

— Nun, wenn Sie durchaus darauf bestehen, und wenn Sie mir Kavaliere gegen Kavaliere einen

— Gott soll mich davor bewahren! Ich würde mich weit eher für den Himmelfall als für irgend eine

— Sie haben Recht; der Literat wird von dem Publikum mit Mißgunst getreten, wenn er sich

— Fast scheint es, daß es sich der Mühe verlohnen könne, diesem Manne Geld zu borgen,

— Ich möchte unter der Aristokratie des Handels meinen Weg machen, sagte Stanley Fentiman

— Bei Ihrer Jugend haben Sie noch lange Zeit und brauchen an die ersten Seiten nicht zu denken,

— Ja, sehr gut; seit ich hier mit Ihnen zusammentraf, bin ich entschlossen, Sanger zu bitten,

— Um, vielleicht ein kluger Schritt für einen jungen Mann, welcher Reichthum und Stellung be-

— Einer Dame gewiß, wer und was ihr Vater ist, weiß ich aber nicht, nur unbedeutende

— Ach, wie traurig! Ja, ja, es gibt bittere Stunden auf Erden; auch ich habe meine Frau in

gebenderen Gatten geben konnte, wie mich. Ich über-

— Das Kind? — Ja natürlich das Kind, die Mutter lebt noch und macht in den Kolonien Furore.

— Wissen Sie bestimmt, daß ihr Gatte todt ist? — Bestimmt, mein Gott, nein! Gerüchte kann man niemals als etwas Bestimmtes ansehen;

Es lag nichts Positives in den Mittheilungen, welche Stanley von Herrn O'Myan erhalten, aber ein seltsames Zusammentreffen war es doch,

— Wissen Sie nicht, forschte Stanley weiter, wie jener Verunglückte der Sangerin Marchant zu der

— Doch, sie war einige Tage vom Theater beurlaubt gewesen; als sie zurückkehrte, trug sie tiefe Trauerkleidung,

— Können Sie mir sagen, wie lange Frau Marchant der Bühne angehört hat?

— Vor zwölf Jahren habe ich meinen „Vanditenprinz“ für sie geschrieben und damals spielte sie schon mindestens fünf Jahre.

— Was that sie, bevor sie sich der Bühne zuwandte?

— Ich glaube, daß sie als Dame privatist hat, wenigstens habe ich nie das Gegentheil ver-

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 8. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Népszínház. 1000 év.

Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változattal. Irta és zenéjét szerzette Verőgyörgy. Árpád.
Kiss Horváth Vidor Németh Tollagi Ujvári Raskó Lubinszky Hortobágyi Gazi Margó Szabó Perenczy Hegyi Siposné Mihályi
Kezdete tel 8 órakor.

Fővárosi nyári színház. (Dob- és Krisztinavárosi színház).

A peleskei nótárius.
Eredeti bohózat dalokkal 3 szakaszban. Irta Gaál József.
Kezdete 7 órakor.

Vígyszínház.

Az államtitkár ur.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Bisson.
Kezdete tel 8 órakor.

Városligeti szinkör.

A vigéczelek.
Énekes fővárosi életrajz 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenéjét szerzette Barua Izse.
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag „Francillon“ — Mittwoch „Arany ember“ — Donnerstag „Ottobon“ — Freitag „Váljunk el“ — Samstag „A mama“ — Sonntag „Clemenceau“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Dienstag „Biblis ember“ — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag „Bank bűn“ — Freitag geschlossen. — Samstag „A walkur“ — Sonntag „A seviliai borbély“ und „A babatündér“.

Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „A bozorkányvár“ — Mittwoch „Holtomizán“ — Donnerstag „Hoffmann meséi“ — Freitag „100 év“ — Sonntag „Nani“.

Marine-Schauspiele

Flottenparade, Seeschlacht auf dem grossen

Thiergartensteiche.

Täglich Vorstellung um 4, 5 und 6 Uhr Nachmittags zu hohen Preisen, um 8 Uhr Gala-Vorstellung mit Wasserfeuerwerk. Separater Eingang.
Kein Thiergarten-Entrée.

Vergnügungs-Etablissement

PARISIEN

VIII., Kerepesi-ut 63.

Ganz Europas schönste und größte Schenkwürdigkeit in diesem Genre.

Weltstädtisches
Nachtleben

Variété-Bühne.

Täglich

BALMABILLE

Kostümirt Damenbedienung.

Orig. amerikanisches Buffet.

Entrée für alle Räumlichkeiten 1 fl.

Bis 5 Uhr Früh geöffnet.

Konstantinopel in Budapest.

Heute Montag

grosses Feuerwerk.

Illuminationen 10.000 Flammen.
Serenade am Wasser (Gefiante) ital. Tarantella.

Cynematograph,

Edison's neueste Wunder-Erfindung. (Einzig echte Edison'sche Erfindung)

Türkisches Café-Chantant. Ruder-Regatta und Corso.

Dr. Candiani's weltberühmte venezianische Glasbläserei. Sadullah's türk. Teppichlager. Das silberne Bett des Sultans. Das Triumphzelt des persischen Schah (Worth 3 Millionen Francs). Pariser Panorama. Türkische Sänge, Musiken, arabische Wahriager, orientalische Schwarzfünfler. Im Volksbühnen: Irrgarten, Schaufel, zerstreute Schenkwürdigkeiten.

Abends 6 Uhr Festzug der Türken auf Kameelen und karamanischen Mauleseln.

Nicht Musikkapellen, Gesangschöre, Restaurationen Cafés, türkische Bazare.

Kommunikation: Am Wasser halbständig von sämtlichen Stationen der Donau-D. Gei. — Vom Városlipj jede 5 Minuten mit den Dampfern der Gesellschaft. Letztes Schiff von Konstantinopel zum Városlipj und Schwurplaz 2 Uhr Nachts. Direkter Verkehr mittel elektr. Bahn am Ring-Városlipj — Konstantinopel. Letzter elektr. Wagen 12 Uhr 30 Minuten Nachts. Räder- und Komfortabstetation in Konstantinopel und am Városlipj.

Entrée 40 kr.

Széchenyi-Kiosk

5. Bezirk. — Schöner Sommergarten.

Täglich abwechselndes Konzert.

Heute, Montag, Konzert der Salonkavalle

Schustermann u. Steiner.

Morgen, Dienstag, Konzert a la Grinzinger

Pemzel János!

Millenniums-Speisemarken werden an Geldesstatt angenommen. Heute 3 Uhr reichliche Mittagsküche.

Schachmingsvoll VINZENZ WEISZ, Restaurateur.

Tonkinesische u. afrikanische Dörfer

im Thiergarten.

300 Eingeborene.

Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends.
Industrie, Theater, Tänze, Gesang etc.

Thiergarten, Budapest.

KARL HAGENBECK'S RAUDTHEIER-GRUPPE.

Täglich 2 Vorstellungen.

Nachmittag 4 und 6 Uhr. Bei jeder Vorstellung Gladiatoren-Spiele a la Circus maximus, ausgeführt von dem berühmten Tierbändiger Mister List, mit Löwen, Tigern, Leoparden, Eisbären, Kranenbären und Doggen in einem Centralkäfig. Auftreten der Schlangenbeschwörer mit ihren dressirten Miesenschlangen. Die Thiere sind im Thiergarten gratis zu sehen. Entrée zu den Vorstellungen: Sessel 60 fr. Sitzplatz 40 fr. Stehplatz 20 fr. Die Direktion.

Ziehung schon am 15. Juni.

„Jó sziv“-Lose.

Haupttreffer 20.000 Kronen.

Gegen Ratenzahlungen:

5 Stück in Monatsraten . . . fl. 1.67 fr.
8 Stück in Monatsraten . . . fl. 1.07 fr.
10 Stück in Monatsraten . . . fl. 1.34 fr.
20 Stück in Monatsraten . . . fl. 2.60 fr.

Gegen Erlag von 2 Raten alleiniges sofortiges Spielrecht.

Bei Provinz-Bestellungen sind 20 fr. bloß einmal für Porto einzufenden.

Die durch mich auf Raten verkauften Lose weise ich Jedermann bereitwilligst vor.

Bankhaus Schön Armin jun.,
Budapest, VII., Elisabethring Nr. 48,
vis-à-vis dem Hotel Royal.
Solide Agenten werden hier und in der Provinz beschäftigt.

Zahnärztliches Ordinations-Institut
Med. univ.

Dr. Johann Végh,

Budapest,
VIII., József-körut 72.

Frisch geschlachtete

Schweine

prima Qualität, ganze oder halbe, mit oder ohne Speck, sind täglich billig zu haben

Budapest, Steinbruch, Maglóderstrasse Nr. 5.

Solide und geschmackvolle

HERREN-, KNABEN- und KINDERKLEIDER

kauft man am vortheilhaftesten,

weil zu festgesetzten Preisen bei

**M. NEUMANN, BUDAPEST,
Museumring Nr. 1.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfestere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wienerkassendabrikmiederlage, Budapest, Göttergasse 6. 47022

Klavieren u. Pianinos
durchwegs bestrenommirte Fabrikate, darunter auch einige überflüssige, derzeit am ganzen heiligen Blase am besten und billigsten zu verkaufen und auszu-leihen im Musterkavaleriale Kerepesi, Budapest, Waisnering 21 (Industriehof). 6728

Komptoirist, Christ,
wird zu sofortigem Antritt 1/2 Stunde von Budapest entfernt gesucht, welcher der deutschen und ungarischen Sprache, der Expedition und einfachen Buchhaltung kundig ist. Adr. in der Expedition. 48448

Ausstellungs-Situationsplan und Plan von Budapest
mit deutsch-ungarischer Erklärung, Verzeich-nis der Sebenswürdigkeiten, broschirt 10 kr. 50--5, 100 Stück 8 Gulden. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Erhältlich in der Redaktion des „Budapester Adreßbuch“, IV., Egetem-uteza 4. Janszky. 7020

Zu verkaufen
grüne Seidengarnitur, 3 große Siegel, Uhr, Lampe, Rosenkranz, 3 Federpöster, Bilder, Teppich und Dwan. Matyásgasse 3, Thür 5. 48042

Anständiger junger Kaufmann, Christ,
mit prima Zeugnisse und Referenzen, der am Budapester Blase bekannt ist, ge-prüfter Buchhalter mit etwas Praxis und Kaution, sucht Posten als Komptoirist, Magazinier u. Adr. in der Exp. 47662

Mühlverkauf.
In Erbanfalsa (Eisenburger Komitat) befindliche Dampf-mühle, bestehend aus einer 20 HP. Stabil-Dampf-maschine, Cornwallsteine, Vorwärmer, vier 30" Mahl-gänge, eine Doppel-Schrot-walze, Faperita Kopperel, 4 Mehlmölder 21/2, 3 u 4 Meter lang, 5 Aufsätze, Alles fast neu, komplet, sofort betriebsfähig, preis-würdig zu haben. Die Mühle kann vom Käufer vom Dre forttransportirt und anderswo aufgestellt werden. Offerte unter „G. T. 6377“ an Saatenstein & Vogler (Julius u. Co.), Dorottya-uteza 9. 7031

Eine Erntemaschine
und eine **Grasmähmaschine,**
neu, original amerik. Fabrikat, bei einer Visitation erstanden, ist sehr billig abzugeben bei der k. k. landw. Maschinenfabrik des Karl Dröbler, Budapest, Waisnerstraße Nr. 59. 7097

Hauseigentümer!
Adaptirung, Färbelung,
von Häusern so auch einzelner Wohnungen über-nimmt billigst Julius Bier-mann, Maurermeister, Akácza-uteza 57 Telephon 22-66. 47185

Traffik
am schönsten Platz Budapests welche jährlich 3000 fl. reinen Nutzen abwirft, ist sofort zu verkaufen. Näheres er-theilt Julius Niemec, Rött Szilardgasse 25. 48376

Geschäftslokal,
Kerepesistraße, Geschäfts-seite mit elegantem Portal zu übergeben. Näheres im Café Enke, Goldberger. 7065

Villányer Weine.
Weiße Tischweine von 20 bis 26 kr., Dessert-Wein-weine 28 bis 35 kr. Schil-ferwein von 18 bis 24 kr., Rothweine von 22 bis 30 kr. per Liter. Verandt von 50 Liter-Gebinden ab Bil-lány, leere Gebinde nehme franco retour, ferner ver-sende ich per Post in ge-richtenen Korbbalshen circa 4 Liter rothen Rab-tenerwein für 2 fl. 60 kr., Riesinger Weißwein 2 fl. 60 kr., rothen oder weißen Ausbruch oder Szomorod-ner á fl. 3 60, alter Tre-ber-Bromatwein, Lager-Bromatwein, Elvovis, Alles eigener Brand, á fl. 4.20 per Korbbalshen franco jeder Poststation sammt Korbbalshen. **Joseph Várady,** Realitätenbesitzer in Villány, Baranauer Komitat. 6976

Ujpest legszebb
és leggeszsegebb fekvésű helyen, a vilamos vasut mellett, több szobából álló nyári lakások szép kerttel jutányos ár mellett azonnal herbe adandók. Czím a ki-adóhivatalban. 48350

Bács m. Bikity
községben 10-12 gyermek-hez szeptember 1-ére egy okl. tanító, ki sochet ubodeg is, felvétetik. Szükséges, hogy az elemi és a polgári iskolákat is tanítani bírja. Fizetés 250 frt, lakás és étkezés. Bizonyítvány-kkal ellátott ajánlatok **Schön Abraham** urhoz cím-zendők. 7092

Ein sehr komfort
einrichtetes Cassenzimmer sammt Kamin und Bade-stimmerbenützung, muster-haft rein, bei intelligenter Familie, ist an Ausstel-lungsbeisucher sehr preis-würdig zu vergeben. Ja-brifengasse 7, 3. Etod, Thür 13. 48458

Möbel,
eigenes Erzeugnis, in jeder Ausführung zu den billig-sten Preisen bei **Beck Henrik és Fia,** Tischler- und Tapezierer-Werkstätte der Haupt- und Residenz-stadt Budapest, 4. Bezirk, Károly-körút 4 und Gede Kossuth Lajos-uteza zu ha-ben. 6633

Zurückgekehrte Herrenkleider
werden in separater Ab-theilung spottbillig ver-lauft bei **Jakob Rothberger,** Kristóf-tér 2, 1. St. 6995

Prompt zu verpac-
ten ein Gut, 880 Joch, Eisenburger Komitat, nahe der Eisenbahn, sehr gute Bedingungen. Adr. in der Exped. 48223

Zu vermieten ein
großes Geschäftslokal, das auch getheilt werden kann. Deiner Kellerwerkstätte und Kellermagazin. Näheres Dohány-uteza 31 im Ge-schäfte. 48267

Zum Festzug
die besten Reiter Gede Wainerboulevard u. Ma-ratógasse. Näheres bei **Friedrich Definyi,** Tro-guist, Wainerboulevard 10. 48480

Wenig gebrauchtes
Silbergeschloß, Zeller und Glaswaren für Restaura-toren sehr billig zu ver-lausen. Adr. in der Exp. 48394

Buchhalterin. Der
einfachen Buchführung, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird angenom-men. Anfangsgehalt per Monat 15 fl. und ganze Verpflegung. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache unter „K. M. S.“ an die Exp. 48470

Geschäftswagen,
noch gut erhalten, für Wä-dler, Fleischer u. ge-eignet, ist zu verkaufen. **Akkumulatoren-fabrik A. G.** General-repräsentanz, Budapest, V. külső Váci-út 1454. 7098

Trichele u. Bihele,
beide fast neu, echt englische Fabrikate (Pneumatis), zu dem Preise von 250 fl. das Triecle und 120 fl. das Zweirad zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 48482

Konkurs.
In der istr. Kultusgemeinde Nadás ist die Stelle eines dipl. Lehrers, welcher sich die Konzeption zu einer öffentlichen Schule ver-jahrt, sammt Anfang des Schuljahres zu belegen. Bewerberinnen, die im Un-garischen und Hebräischen tüchtig sind, wird vom Unterrichtsamt bis zur Höhe von 20 Quintern für 350 fl. nebst Quartier gebietet, welcher aber Schülern der 1. und 2. Bürgerklasse Un-terricht ertheilen kann und verheiratet, dessen Frau in Handarbeit unterrichtet, kann auf bedeutendes Re-beneinkommen rechnen. Be-werber wollen ihre Zeug-nisse kopien und Gesuche in ungarischer und deutscher Sprache bis 1. Juli l. J. an Herrn Joseph Eiden, hier, einreichen. **Nadás,** im Juni 1896. Das Schul-komitee. 7081

Geübte Seiberhneid-
erinnen, wie auch Hand-näherinnen und Schneid-erinnen, werden angenom-men und dauernd beschäftigt. Adr. in der Exped. 48486

Seit 30 Jahren
auf dem lebhaftesten Platz bestehendes Men-gegeschäft, mit Güternrich-ten und Speisegerät ver-bunden, ist sehr halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48411

Verding wird in
einer Lederhandlung auf-genommen. Adr. in der Exp. 48144

Dampfagewerk,
mit Mühle verbunden, ist billig zu verkaufen. Aus-kunft ertheilt Paul Hoff-mann, Vaja Váci-út. 48309

Mit 3000 fl.
Baareinlage wird ein Kom-pagnon zu einem einträg-lichen Fabrik- und Ge-schäfts-Unternehmen ge-sucht. Geil. Zuschriften un-ter „J. 3000“ an die Ex-p. 48295

Ein Villagrund,
2200 QM., mit 100 Obst-bäumen bester Sorte, nahe an der Wienerstraße preis-würdig zu verkaufen. Zu-erfragen bei Günterger Jo-seph, Galmirch 3. Bez., Wie-nerstraße. 48312

Bad Baldey
induzirt gegen Magen-, Darm-, Leber- und Nie-renleiden. Einzige in ungarischer Sprache beschriebene Heilmittel. Ungarisch, wie Po-lnisch, u. Marienbad. Mussi-rende Kalk- u. Moerwasser. Durch Neubauten auf mo-dernes Niveau gebracht. Eingepflanzter Park, Lan-tenwald, gesunde bergige Gegend. Post, Telegraphen- und Bahnstation. **Szepes-barán,** 20 Minuten Ent-fernung. Regelfreier Dampfbetrieb. **Badedirek-tion.** 7070

Chie ital. Instru-
mente und **Guarni-neri, M. Amati, Biola-sci, Stabivarius, F. Stei-ner, R. Garreci, J. Bay, Schuchler, Au-riol, M. Amati, G. Lombardi, J. Wasser-mann Violinen.** Wegen Drückfall preiswürdig zu verkaufen. Adresse **M. Genciner, Budapest, Szentkirályi-uteza 6. Thür 11.** Zu sprechen von 2-4 Uhr. 48318

Wiel Geld
zu verdienen für Jeder-mann, besonders in der Provinz, mit „Millennium-bank“ u. „Darlehen die ungarische Krone mit 50 Portraits der ungarischen Könige und 9 Ausstel-lungsbildern. 100 Stück 10 fl. zu verkaufen 50 kr. per Stück. Nach nie dage-wesen solch glänzender Ver-dienst. Bei Vorberhandlung 20 Krages franco. Mün-ter 1 Stück bei Voraus-sendung von 20 fr. **M. Müller, Auctionar-Buch-handlung, Budapest, Reclametergasse 7.** 48215

Erzieherinnen
jeder Nationalität, Kinder- und Nonnen-verläßlich und tüchtig, em-pfehlen und placirt ge-wissenhaft **Institut Kéri, Budapest, An-drassy-ut 51.** 48116

Czipész üzlet.
Egy jó forgalmu régen fen-nálló czipész-üzlet, jó ve-vőkkel, más üzletvelé- miatt azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 48371

Schöne Sommer-
wohnung, schattiger Hof, schöner Obstdgarten, 3 mö-bilire Zimmer, Küche, an-gezeichnetes Trinkwasser u. recht preiswürdig zu ver-geben. Adr. in der Exped. 7091

Nous vous enseignons
le piano et la langue hon-groise. Adresse: „Sériausa“ à l'expédition. 48325

Für die Ferien!
Schüler, die Matru-ling oder Zinsabzah-mung zu machen ha-ben, auch mit Aufsatz; in meiner priv. Kolonie, können sich täglich von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 2-4 Uhr Nachmittags vornehmen lassen. Beste Referenzen. **Kertész Ar-mán,** Direktor einer 611. Volksschule, V., Hol-d-uteza 5. 6980

Ein anständiges
Ladenmädchen aus gutem Hause wird für eine Weiß- und Zuberbäckeri sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 48361

Magy. kir. államvasutak.
Üzletvezetőség Debreczen-ben. 14521 II. 1896. szám.

Pályázati hirdetés.
A Debreczen állomásun-kon létesítendő új vizáló-más számára közel egy-máshoz két vagy három **ártézi furat** léven elő-állítandó, ezen munkára zennel nyilvános pályáza-tot hirdetünk, melyre a kellőleg felblyegezett aján-latok legkésőbbben f. évi június hó 16 án déli 12 óráig a m. kir. állam-vasutak debreczeni üzletve-zetőségnek titkárságánál be-nyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A furá-sok létesítésénél a következő feltételek lesznek mervadók:
1. A furásokhoz 10 mm. belső átmérőu. kívül és belül horganyozott, legjobb minőségű és tejesen víz-záró kovacsolt vascsövek használandók. 2. Az első furás talajkutatásra is fog szolgálni és mint olyan az eddigi tapasztalatok szerinti körülműl 130 m. mélység-ben lévő vízvezető réteg-g-éni. Az ajánlatok tehát egészen 140 m. mélység-ig 60 forásra teendők. 3. Ezen első furás folyamán minden egyes megfúrt víz-vezető réteg elérésével a furási munka fbszakí-tandó és a víz a talált ré-tegből vállalkozó szivattyu-jával és munkásai al ad 7017

Junger Mann wird
als administrativer Be-amter sofort aufgenommen. Vollkommene Orthographie in der deutschen und un-garischen Sprache Bedin-gung. Anfangsgehalt 50 fl. Ausführliche Offerte in beiden Sprachen unter „Lebensstellung“ an die Expedition. 48465

Pataky & Comp. Champagner-Fabrik, Budapest-Kőbánya.

Die aus unseren selbstgepreschten Weinen fabrizirten Marken „Mamor“, „Chateau Pataky“, „High-Life“ sind trotz ihrer Güte billiger als jede andere beachtenswerthe Marke und in vornehmen Kreisen als beste anerkannt. Zu haben in allen besseren Spezerei- und Delikatessengeschäften, Cafés, Restaurants, Cafés, sowie glasweise in unserem Pavillon in „Ös-Budavára“, Kellereien in: Tokaj Hegyalja und Zala. Generalvertretung: Kolner Adm. Budapest, VI., Teréz-körút 3. szám.